

**SÜDZUCKER**



**1976/77**

**SÜDDEUTSCHE  
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT  
MANNHEIM**

**Bericht über das  
Geschäftsjahr 1976/77  
1. Juli 1976 bis 30. Juni 1977**

# SÜDZUCKER – Zehnjahresübersicht

	Stamm- und Saisonbelegschaft der Geschäftsbereiche		Produktion			Anlagevermögen			Umlaufvermögen		Eigenkapital		Fremdkapital			Bilanzgewinn	Dividende je Aktie	Deckungsgrad <sup>1)</sup>	Umsatz	Umsatzrendite <sup>2)</sup>	Umsatz je Mitarbeiter Stammbelegschaft	Arbeitsminuten je Tonne						
	Zucker (einschl. HV)	Landwirtschaft	Rübenverarbeitung		Zuckererzeugung gesamt	Zugänge	Abschreibungen u. Abgänge	Buchwert	Vorräte	sonstige Umlaufvermögen	Grundkapital	offene Rücklagen <sup>1)</sup>	eigengebildet <sup>2)</sup>	langfristig	kurzfristig							%	%	Mio DM	%	TDM	Rüben	Zucker
			täglich	gesamt																							Mio DM	Mio DM
	Anzahl		1000 t			Mio DM															% / DM	%	Mio DM	%	TDM	Min./t R	Min./t Z	
1967/68	4.444	544	40,2	3.534	504	36	35	155	176	69	78	90	26	46	147	13	18%	125	573	5,8	144	111	810					
1968/69	4.125	502	40,5	3.888	514	50	38	167	143	52	78	94	29	40	105	16	9 DM +1 DM	120	627	3,5	164	99	760					
1969/70	3.954	510	41,4	3.721	545	85	40	212	137	61	78	96	52	40	130	14	9 DM	107	595	2,8	160	98	670					
1970/71	3.846	456	40,8	3.788	553	111	71	252	131	97	78	108	67	35	180	12	8 DM	100	613	2,5	172	90	630					
1971/72	3.176	424	40,9	3.939	581	104	60	295	147	97	78	104	73	30	242	12	8 DM	86	639	2,3	205	81	563					
1972/73	3.049	428	44,2	4.487	634	66	56	305	139	101	78	110	76	29	238	14	9 DM	87	721	2,6	239	68	490					
1973/74	2.990	421	45,5	5.069	680	54	65	294	127	107	78	112	75	25	224	14	9 DM	90	887	1,6	305	61	463					
1974/75	3.019	406	49,8	5.112	665	99	77	316	151	93	78	121	111	58	177	15	9.50 DM	98	1.020	1,3	349	56	437					
1975/76	2.851	395	51,4	6.100	709	77	76	317	241	103	78	127	115	54	270	17	9.50 DM +1.50 DM	101	973	2,2	349	46	401					
1976/77	2.725	400	58,7	5.676	734	57	65	310	267	101	78	133	124	50	280	13	8.50 DM <sup>3)</sup>	108	1.103	1,3	406	46	353					

<sup>1)</sup> einschl. Sonderposten mit Rücklageanteil (50%)

<sup>2)</sup> Sonderposten mit Rücklageanteil (50%), Pensionsrückstellungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk

<sup>3)</sup> Vorschlag

$$\text{Deckungsgrad} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{eigengebildetes Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

$$\text{Umsatzrendite} = \frac{\text{Jahresüberschuß} \times 100}{\text{Umsatz}}$$

# Tagesordnung

für die am Montag, dem 12. Dezember 1977, um 11.00 Uhr  
im Stamitz-Saal des Rosengartens in Mannheim, Friedrichsplatz  
stattfindende

## ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1976/77 mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1976/77
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1976/77
5. Beschlußfassung über Änderungen der Satzung
6. Neuwahl des Aufsichtsrats
7. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1977/78

Die gesetzlich vorgeschriebene ausführliche Bekanntgabe der Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 206 vom 3. November 1977 und in der an die Aktionäre versandten Einladung zur Hauptversammlung enthalten.

# INHALTSVERZEICHNIS

SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht	2
TAGESORDNUNG	4
AUFSICHTSRAT	6
VORSTAND	8
BERICHT DES VORSTANDS	9
Übersicht	9
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	10
Verlauf des Geschäftsjahrs 1976/77	13
Unsere Mitarbeiter	17
Rübenqualität — ein gemeinsames Anliegen von Rübenanbauern und Zuckerindustrie	20
Investitionen	24
Beteiligungsgesellschaften	25
Aussichten für das Geschäftsjahr 1977/78	25
Erläuterungen zum Jahresabschluß	27
Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz	38
Vorschlag für die Gewinnverwendung	38
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	39
JAHRESABSCHLUSS 1976/77 (Anhang)	
Bilanz zum 30. Juni 1977	42
Gewinn- und Verlustrechnung 1976/77	46

# AUFSICHTSRAT

**Dr. h. c. Hermann J. Abs**  
Ehrenvorsitzender

Kronberg/Taunus,  
Ehrenvorsitzender der Deutsche Bank AG

**Dr. Hans Feith**  
Vorsitzender  
(bis 16. Dezember 1976)

Frankfurt/Main,  
Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG

**Dr. Robert Ehret**  
Vorsitzender  
(seit 16. Dezember 1976)

Königstein/Taunus,  
Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

**Herbert Henzel**  
Stellvertretender Vorsitzender  
(bis 16. Dezember 1976)

Bad Homburg v. d. H.,  
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dresdner Bank AG

**Dr. Manfred Meier-Preschany**  
Stellvertretender Vorsitzender  
(seit 16. Dezember 1976)

Königstein/Taunus,  
Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG

**Dr. Adalbert  
Freiherr von Poschinger-Bray**  
Stellvertretender Vorsitzender

Irlbach über Straubing, Landwirt,  
Vorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

**Dr. Wilhelm Arendts**

München,  
Mitglied des Vorstands der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

**Dr. Hans Braun**

Heilbronn,  
Mitglied des Vorstands der Handelsbank Heilbronn AG

**Werner Buch**

Grünstadt, Maschinenschlosser \*)

**Dr. Carl-Ernst Büchting**

Einbeck,  
Vorsitzender des Vorstands der  
Kleinwanzlebener Saatzucht AG, vorm. Rabbethge & Giesecke

<b>Prosper Graf zu Castell-Castell</b>	Königstein/Taunus, Vorsitzender des Vorstands der Frankfurter Versicherungs-AG
<b>Herbert Greipel</b>	Marxheim, Kraftfahrzeugmechaniker *)
<b>Walter Horn</b>	Oberhausen-Rheinhausen, Verlademeister *)
<b>Karl Reinecker</b>	Hofgut Heidesheim/Obrigheim, Landwirt, Vorsitzender des Verbands der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenbauvereine e. V.
<b>Herbert Stadelmaier</b>	Hamburg, Erster Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten *)

\*) von den Arbeitnehmern gewählt

# VORSTAND

**Dr. Klaus O. Fleck**  
Verkauf, Marketing,  
Planung

Mannheim

**Dr. Helmut Kilpper**  
Rüben, Futtermittel,  
Landwirtschaft

Weinheim/Bergstr.

**Dr. Bernhard Mumm**  
Finanzen, Verwaltung

Mannheim

**Karl Oberheide**  
Technik, Personal,  
Materialwirtschaft

Hirschberg-Großsachsen

Nach manchem Auf und Ab stellt das Geschäftsjahr 1976/77 im Endergebnis ein Normaljahr dar. Die extrem hohen Temperaturen in den Sommermonaten, verbunden mit anhaltender Trockenheit, verdeutlichten erneut die Abhängigkeit der Zuckerwirtschaft von dem Witterungsverlauf. Die Rüben-ernte in unserem Einzugsgebiet wurde davon vor allem in der Pfalz, im südlichen Teil von Hessen sowie im Norden von Baden-Württemberg betroffen. Mit einer Rübenernte von 5,68 (6,10) \*) Mio t wurde daher die Vorjahresmenge nicht erreicht, doch führte der gestiegene Zuckergehalt von 15,43 (14,10) % zu einer Zuckererzeugung von 733.900 (709.000) t. Die erhöhte Erzeugung konnte im wesentlichen abgesetzt werden. Erreicht wurde dies, bei etwas gestiegenem Inlandsabsatz, durch erheblich größere Exporte. Abnehmerländer waren insbesondere Italien und die Schweiz. Der Gesamtabsatz unserer Gesellschaft erhöhte sich auf 705.000 (618.000) t Zucker. Der Umsatz überschritt mit 1.103 (973) Mio DM wiederum die Milliarde.

Die Investitionen gingen planmäßig zurück und unterschritten mit 57 Mio DM die Abschreibungen erstmals wieder beträchtlich. Die Liquidität der Gesellschaft ist weiterhin befriedigend.

Der Konkurrenzkampf im In- und Ausland war unverändert hart, die Erlöse bewegten sich demgemäß um den Interventionspreis. So ist es insbesondere dem Exporterfolg zu danken, daß es möglich ist, neben der Zuführung von 6 Mio DM zur Werks-erneuerungsrücklage eine Bar-Dividende von 8,50 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM vorzuschlagen. Darin kommt unser Bestreben zum Ausdruck, unseren Aktionären den vollen Vorteil aus der Körperschaftsteuerreform weiterzugeben, soweit es die sich daraus ergebende Steuer-mehrbelastung der Gesellschaft zuläßt. Die vorgeschlagene Baraus-schüttung entspricht nach altem Körperschaftsteuerrecht einem Dividen-densatz von rd. 10,50 DM je Aktie.

Zusammen mit der Steuergutschrift von 4,78 DM erhalten die anrechnungsberechtigten Aktionäre 13,28 DM je 50-DM-Aktie.

\*) Die Zahlen in Klammern betreffen den entsprechenden Vorjahreszeitraum.

# Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft

## WELTMARKT\*)

Mit einer Zunahme von 4 Mio t übertraf die Weltzuckererzeugung 1976/77 den Weltverbrauch um 3 Mio t. Hauptursache war die starke Steigerung der Rohrzuckererzeugung.

Die größten Zuckererzeuger der Welt sind:

	Mio t (Rohwert, 1976/77)
EG	10,5
Brasilien	7,6
Sowjetunion	7,4
USA	6,3
Kuba	5,5
Indien	5,3

Diese sechs Gebiete vereinen rund die Hälfte der Weltzuckererzeugung auf sich.

Der für den Weltmarktpreis bestimmende Faktor war der weitere Anstieg der in der Statistik ausgewiesenen Zuckervorräte auf 23,3 Mio t, d. h. 28 % des Weltverbrauchs. Die New Yorker Notierungen sanken von Mitte 1976 bis Mitte 1977 um rd. 40 % auf 7,80 Cent je lb, das sind etwa 42,- DM je 100 kg Rohrzucker.

Da diese Preise erheblich unter den Erzeugungskosten auch der am kostengünstigsten produzierenden Exportländern liegen, begann im April 1977 die Genfer Konferenz über ein neues internationales Zuckerabkommen mit großen Hoffnungen. Im Vordergrund der Verhandlungen stand der Wunsch nach einer Stabilisierung der Zuckerpreise. Die Konferenz blieb aber ohne greifbares Ergebnis.

Im September 1977 wurde die Zuckerkonferenz wieder aufgenommen und Anfang Oktober ein Abkommen paraphiert, das am 1. Januar 1978 in Kraft treten wird, wenn es rechtzeitig von der erforderlichen Mehrheit der Zuckerexport- und Importländer ratifiziert wird. Ziel des Abkommens ist es, das Marktangebot mit Hilfe von Exportquoten und Reservevorräten zu regulieren, um die Weltmarktpreise innerhalb einer Spanne von 11 bis 21 US-Cent je lb zu halten. Die Vorrathaltung soll durch eine Abgabe auf die Exporte im freien Welthandel finanziert werden. Die EG ist dem Ab-

kommen zunächst nicht beigetreten, möglicherweise kommt es im ersten Halbjahr 1978 zu erneuten Versuchen, die EG zum Beitritt zu veranlassen. Dieser sollte nach unserer Meinung nur erfolgen, wenn neben dem Re-export der AKP-Menge der EG eine Exportquote zugestanden wird, die eine Fortsetzung der EWG-Zuckermarktordnung über 1980 hinaus sicherstellt.

\*) In Anpassung an die internationalen Gepflogenheiten beziehen sich die Mengenangaben für den Weltmarkt auf Rohrzucker. Für die EG, Bundesgebiet und Südzucker erfolgen die Angaben auf Basis Weißzucker.

Umrechnungskoeffizient:  
Weißzucker = Rohrzucker x 0,92

Weltzuckererzeugung in 1.000 t Rohwert	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76 <sup>1)</sup>	1976/77 <sup>2)</sup>
Rübenzucker	31.300	32.700	29.000	32.300	33.200
Rohrzucker	45.700	48.200	50.000	50.000	53.100
<b>zusammen:</b>	<b>77.000</b>	<b>80.900</b>	<b>79.000</b>	<b>82.300</b>	<b>86.300</b>
<b>Weltzuckerverbrauch:</b>	<b>78.000</b>	<b>80.900</b>	<b>77.700</b>	<b>79.900</b>	<b>83.000</b>

Quelle: F. O. Licht, Weltzuckerstatistik  
1) vorläufig 2) Schätzung

## EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Nach Überwindung der Zuckerknappheit setzte der Ministerrat die durch den Interventionspreis abgesicherte Höchstquote der Zuckernerzeugung für 1976/77 auf 135 (145) % der Grundquote herab. Die Preise für Zuckerrüben und Zucker wurden um 8 % bzw. 8,83 % (je 15 %) erhöht. Die stärkere Erhöhung des Interventionspreises für Zucker sollte die zusätzlichen Belastungen ausgleichen, die den Fabriken daraus erwachsen, daß sie seit Februar 1977 stets mindestens 10 % ihrer Zuckergrundquote vorrätig halten müssen.

Da gleichzeitig mit der Erhöhung des Interventionspreises der Wert der Deutschen Mark gegenüber der Rechnungseinheit erhöht wurde, stiegen die Rübenmindestpreise in der Bundesrepublik Deutschland nur um 5,04 % auf 85,52 DM je t Zuckerrüben und der Interventionspreis für Zucker um 5,86 % auf 115,36 DM je 100 kg Zucker. Der Interventionspreis gilt für losen Kristallzucker, verladen, ab Werk, ohne Steuern. Der Richtpreis wurde auf 121,38 DM je 100 kg Weißzucker festgesetzt.

Die Produktionsabgabe, mit der Rübenanbauer und Zuckerfabriken zur Deckung der Kosten, die bei der Verwertung von Überschüssen entstehen, herangezogen werden, wurde für 1976/77 auf den gesetzlichen Höchstbetrag von 34,60 DM je 100 kg Zucker festgesetzt. Davon gehen rd. 60 % zu Lasten der Rübenanbauer und rd. 40 % zu Lasten der Zuckerfabriken. Sie ist für diejenige Menge zu zahlen, die über die Grundquote hinaus innerhalb der Höchstquote produziert wurde.

Die EG-Rübenanbaufläche stieg 1976 nochmals um 2,6 %. Rund zwei Drittel dieser Zunahme entfielen auf Italien, da die Sondervergünstigungen, welche die italienische Zuckerwirtschaft erhält, unverständlicherweise noch aufgestockt wurden.

Die statistische Situation der Zuckerwirtschaft in der EG zeigt die nachstehende Tabelle:

Länder	Rübenanbaufläche	Zuckerertrag	Grundquote	Zuckererzeugung	Zuckerverbrauch	Erzeugung in % des Verbrauchs
	1976 1.000 ha	t/ha	Weißzuckerwert 1976/77 <sup>3)</sup>			%
Bundesrepublik	449	5,55	1.990	2.515	2.100	119,8
Frankreich	575 <sup>1)</sup>	4,75 <sup>1)</sup>	2.996 <sup>2)</sup>	3.094 <sup>2)</sup>	1.900 <sup>2)</sup>	162,8
Italien	290	5,54	1.230	1.607	1.509	106,5
Niederlande	139	6,44	690	869	600	144,8
Belgien/ Luxemburg	100	6,46	680	673	320	210,3
Großbritannien	202	3,44	1.040	695	2.400	29,0
Irland	34	5,05	182	174	142	122,5
Dänemark	82	4,61	328	383	185	207,0
<b>EG zusammen:</b>	<b>1.871</b>	<b>5,15</b>	<b>9.136</b>	<b>10.010</b>	<b>9.156</b>	<b>109,3</b>

<sup>1)</sup> ohne franz. überseeische Departements  
<sup>2)</sup> einschl. franz. überseeischer Departements  
<sup>3)</sup> vorläufig

Bei den Preisbeschlüssen für 1976/77 hat der EG-Ministerrat mit dem Abbau der auf administrativen Maßnahmen beruhenden Wettbewerbsvorteile der Stärkeverzuckerungsprodukte begonnen. Diese vorwiegend aus überseeischem Mais hergestellten fructosehaltigen Glucosesirupe können in manchen Bereichen der Lebensmittelindustrie anstelle des von der Zuckerindustrie angebotenen Invertzuckersirups eingesetzt werden. Bisher waren diese Isoglucosesirupe gegenüber dem Zucker bevorzugt durch Produktionserstattungen, d. h. Importsubventionen, die für die Stärkeherstellung gewährt wurden. Ab 1. August 1977 entfällt diese Subvention, sofern aus der Stärke Isoglucose gewonnen wird. Zusätzliche Wettbewerbsvorteile hatte Isoglucose gegenüber Zucker, da ihre Herstellung nicht durch ein Quotensystem begrenzt und auch nicht mit einer Produktionsabgabe zur Deckung von Verlusten aus der Überschußwertung belastet wurde. Zur Angleichung der Wettbewerbslage hat der EG-Ministerrat daher für 1977/78 auch für Isoglucose die Erhebung einer Produktionsabgabe beschlossen. Sie beträgt 5 RE, d. h. rd. 17,— DM je 100 kg Isoglucose (Trockensubstanz). Auf diese Weise soll wenigstens ein Teil der bei der Ausfuhr zusätzlich entstehenden Belastungen ausgeglichen werden. In einigen Ländern der EG sind Stärkeverzuckerungsprodukte auch zuckersteuerlich privilegiert. Die nationalen Regierungen wurden an-

geregt, diese Unterschiede zu beseitigen. In der Bundesrepublik ist ein entsprechendes Gesetz in Vorbereitung.

Die Rübenmindestpreise wurden in der EG für 1977/78 in Rechnungseinheit nur um 3,50 %<sup>o</sup>, die Zuckerpreise um 4,41 %<sup>o</sup> angehoben. Da der Wert der Deutschen Mark gegenüber der Rechnungseinheit erneut erhöht wurde, stieg der Rübenmindestpreis in der Bundesrepublik nur um 1,47 %<sup>o</sup> auf 86,78 DM je t Zuckerrüben und der Interventionspreis um 2,36 %<sup>o</sup> auf 118,08 DM je 100 kg Zucker. Die maximale Produktionsabgabe wird 1977/78 33,61 DM je 100 kg Zucker betragen.

Der Vorschlag der Kommission, die Höchstquote für 1977/78 auf 125 %<sup>o</sup> der Grundquote herabzusetzen, wurde vom Ministerrat nicht angenommen. Allerdings wurde angekündigt, daß dies 1978/79 bei anhaltendem reichlichem Zuckerangebot der Fall sein könnte.

Infolge der wieder ausgeglichenen Versorgungslage und der ungünstigen Erlösentwicklung verringerte sich die Rübenanbaufläche 1977 in der EG um 4 %<sup>o</sup> auf 1,79 Mio ha. Am stärksten war die Einschränkung in Italien, Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland.

## BUNDESGBIET

Die Rübenanbaufläche wurde 1976 um 3,2 %<sup>o</sup> auf 449.000 ha ausgeweitet. Der Rübenantrag je Hektar blieb um 3,5 %<sup>o</sup> unter dem Vorjahreswert, doch erreichte die Zuckererzeugung aufgrund des um 0,9 Prozentpunkte auf 15,6 %<sup>o</sup> gestiegenen Zuckergehaltes der Rüben mit 2,50 (2,32) Mio t einen neuen Höchststand.

Der Zuckerabsatz für die menschliche Ernährung im Inland blieb bei temporären Verschiebungen innerhalb des Berichtsjahres mit 2,00 (2,02) Mio t nahezu unverändert. Die Absatzmenge ist angesichts sinkender Bevölkerungszahlen, der gedrückten Konjunkturlage, der oft mit falschen Argumenten forcierten Gesundheitswelle und des Eindringens der Isoglucose befriedigend.

Die Lieferungen an die chemische Industrie gingen weiter auf 11.000 (13.400) t zurück. Die Exportlieferungen erreichten dagegen mit 519.000 (305.000) t einen neuen Höchststand. Der Zuwachs ging nahezu ausschließlich in Drittländer, die insgesamt 55 %<sup>o</sup> der Exporte aufnahmen. Der Gesamtabsatz des Bundesgebietes übertraf mit 2,53 (2,34) Mio t das Vorjahr um 8 %<sup>o</sup>.

Die von der EG zum 1. Juli 1976 beschlossenen Preiserhöhungen wurden vom Markt zunächst nur teilweise angenommen. Auch die EG-Preiserhöhungen zum 1. Juli 1977 ließen sich nur schwer am Markt durchsetzen, so daß die Marktpreise meist unter dem Richtpreis liegen.

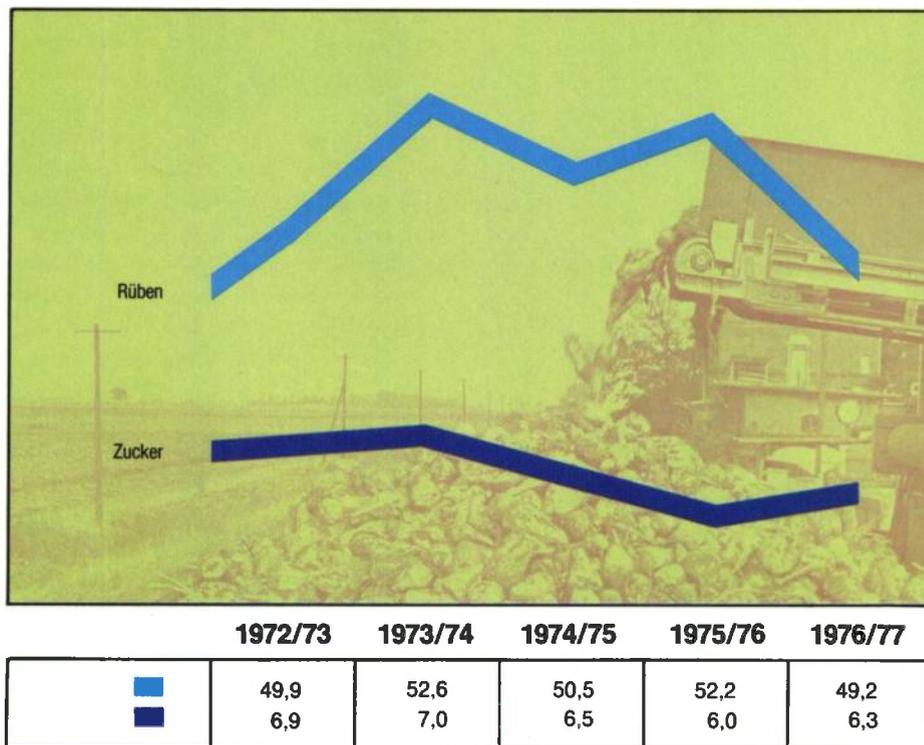
# Verlauf des Geschäftsjahrs 1976/77

Die zu erwartende Absatzlage veranlaßte uns, gemeinsam mit den Rübenbauerverbänden eine Anbaubeschränkung zu empfehlen. Hinzu kam, daß für 1976 wieder eine Produktionsabgabe erhoben werden mußte. In den beiden vorangegangenen Jahren war in der Europäischen Gemeinschaft keine Produktionsabgabe erhoben worden.

Verbunden mit dieser Anbauempfehlung wurde eine Aktion zur Gesunderhaltung der Rübenböden, die für den Rübenanbau eine dreijährige Fruchtfolge als vertraglich vereinbarte Obergrenze vorsieht. Die bisherige stürmische Expansion des süddeutschen Zuckerrübenanbaus — insbesondere in Bayern — wurde dadurch abgebremst. Mit 115.300 (116.900) ha lag die Rübenanbaufläche 1976 geringfügig unter der Vorjahresfläche. Trotz dieser Beschränkung des Rübenanbaus blieb die durchschnittliche Anbaufläche je Betrieb mit 3,9 (3,8) ha nahezu unverändert, da sich die Zahl unserer Rübenbauer auf 29.920 (30.850) verminderte.

Die Rübenaussaat 1976 wurde in den westlichen Anbaugebieten bereits in der zweiten Märzwoche begonnen. In Niederbayern war die Aussaat bis Ende März abgeschlossen. Der Witterungsverlauf war zunächst normal, doch begann im Mai eine Dürreperiode, so daß eine Mißernte drohte.

## RÜBEN-ZUCKER-ERTRAG (in t/ha)



Selbst die Hoffnung auf einen teilweisen Ausgleich des Wachstumsrückstandes durch einen hohen Zuckergehalt realisierte sich nicht, da die Assimilation durch die Einflüsse von Hitze und Trockenheit gestört wurde. Kurz vor Erntebeginn lösten ergiebige Regenfälle einen starken Zuwachs aus. Die stürmische Wasseraufnahme der ausgetrockneten Rüben sowie die Neubildung der vertrockneten Blattmasse erhöhten zwar das Rübengewicht und damit die gesamte Erntemenge, doch

sank der prozentuale Zuckergehalt entsprechend ab.

Mit einer Rübenernte von 5,68 (6,10) Mio t bei einem Zuckergehalt von 15,43 (14,10) % wurde dennoch ein bereinigter Zuckerertrag von 6,3 (6,0) t je Hektar erzielt. Dieser Wert liegt allerdings noch unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre von 6,5 t Zucker je Hektar.

Rübenernte, Anlieferung und Einlagerung in unseren Fabriklagern erfolgten unter günstigen Witterungsverhältnissen. Schädliche Fröste setzten erst um den 10. Dezember 1976 ein.

Der Schmutzanhang der Rüben betrug 14,7 (13,5) %.

Für den Rübenerwerb einschließlich Frachten und Übernahmekosten wurden insgesamt 612 (601) Mio DM aufgewendet.

Die Zahl der in unserem Einzugsbereich eingesetzten mechanisierten Rübenernteanlagen blieb in der Kampagne 1976 mit 428 unverändert.

Die **Rübenkampagne** 1976 begann in den bayerischen Werken am 26./27. September und in den westlichen Werken zwischen dem 29. September und dem 7. Oktober.

In dem Werk Plattling ging der Rübenkampagne eine Dicksaftkampagne voraus, in welcher der aus der Rübenkampagne 1975 stammende Dicksaft aufgearbeitet wurde. Der Saft hatte die mehr als achtmonatige Lagerzeit gut überstanden. Der Großausbau des Werkes auf eine Tagesverarbeitung von 12.000 t wurde rechtzeitig zur Kampagne abgeschlossen. Im Gegensatz zu den Vorjahren wurden gut schneidbare Rüben angeliefert, so daß das Werk bereits nach drei Tagen eine Tagesverarbeitung von über 10.000 t erreichte und am zehnten Kampagnetag erstmals 12.000 t überschritten wurden.

Auch in den anderen Werken traten keine besonderen technologischen Probleme bei der Rübenverarbeitung auf, so daß alle Werke bereits kurz nach Kampagnebeginn ihre Normkapazitäten erreichten. Im Kampagnedurchschnitt stieg die Rübenverarbeitung der Südzuckerwerke auf 58.700 Tagestonnen und lag damit um 7.300 Tagestonnen höher als im Vorjahr.

#### Rübenverarbeitung Kampagne 1976:

Groß-Gerau	3. Okt. bis 27. Dez.
Offstein	7. Okt. bis 31. Dez.
Offenau	29. Sept. bis 4. Jan.
Waghäusel	29. Sept. bis 2. Jan.
Plattling	26. Sept. bis 6. Jan.
Rain	26. Sept. bis 8. Jan.
Regensburg	27. Sept. bis 3. Jan.

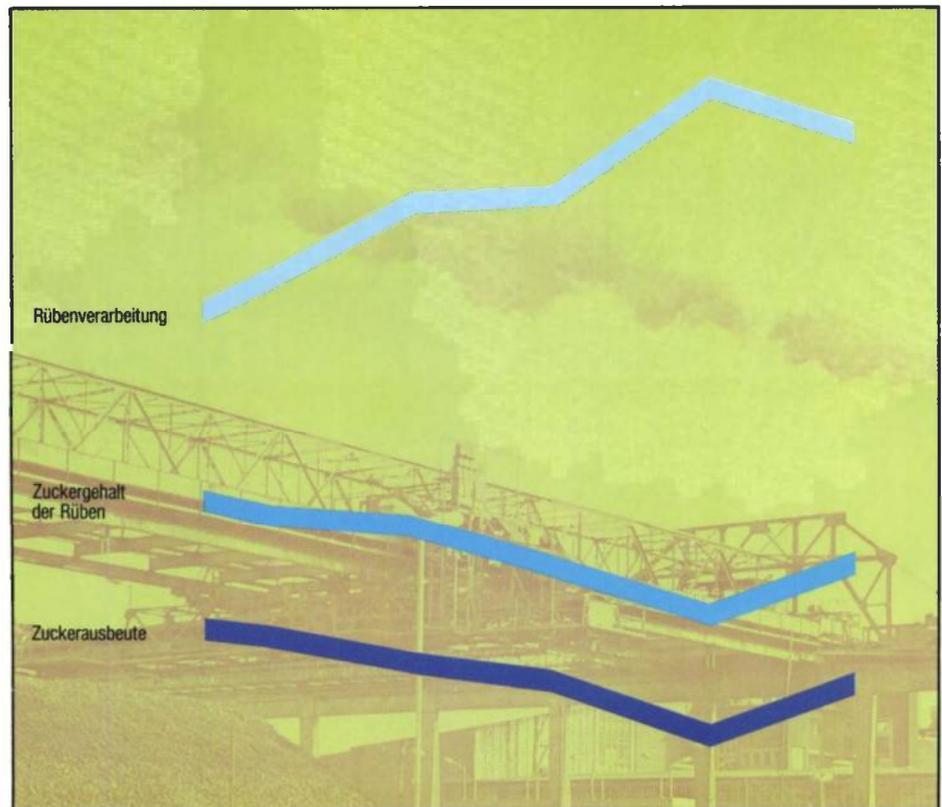
#### Durchschnittliche Rübenverarbeitungskapazität (Tonnen je Tag)

	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77
Groß-Gerau	3.200	3.300	5.100	6.400	6.900
Offstein	6.900	6.900	7.000	7.500	7.600
Offenau	6.400	6.600	7.000	7.300	7.800
Waghäusel	5.700	6.000	6.200	6.000	6.400
Plattling	5.000	5.800	6.200	7.500	12.000
Rain	6.800	6.900	7.300	8.400	9.000
Regensburg	6.800	6.600	7.500	8.300	9.000
Worms	3.400	3.400	3.500	—	—
Südzucker insgesamt:	<b>44.200</b>	<b>45.500</b>	<b>49.800</b>	<b>51.400</b>	<b>58.700</b>

In Rain schloß sich direkt an die Rübenverarbeitung eine 19tägige, in Plattling eine einwöchige Dicksaftkampagne an. Mitte April 1977 wurde in Plattling mit der Aufarbeitung der während der Rübenkampagne eingelagerten 100.000 m<sup>3</sup> Dicksaft begonnen. Die Dicksaftkampagne dauerte bis in die ersten Augusttage und verlief störungsfrei, die Zuckerausbeute war durch die Lagerung nicht beeinträchtigt worden. Die Ergebnisse dieser ersten „Sommerkampagne“ haben bestätigt, daß das für den Ausbau Plattling gewählte Verfahren der Dicksaftlagerung sich bewährt hat.

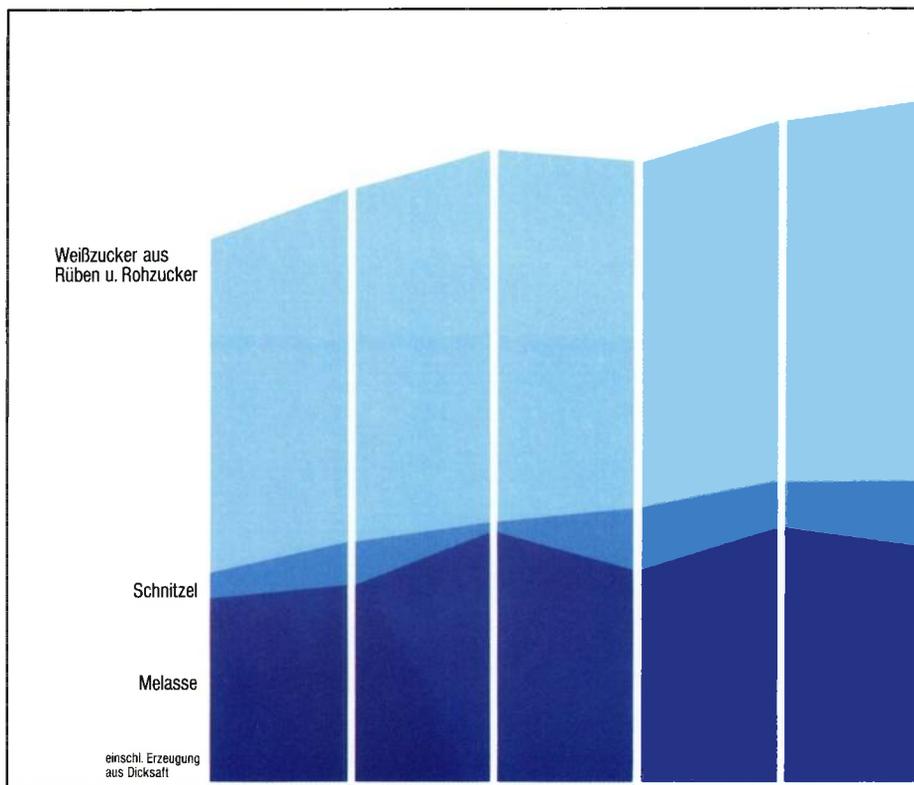
Der **Zuckerabsatz** übertraf im Inland mit 528.000 (515.000) t die Vorjahresmenge um 3 %. Die Exportlieferungen stiegen um 72 % auf einen neuen Höchststand von 177.000 (103.000) t. Mit einer Gesamtmenge von 705.000 (618.000) t konnte der Absatz gegenüber dem Vorjahr um 14 % gesteigert werden. Der Umfang des Exportgeschäftes dieses Jahres macht die Bedeutung der intensiven Bearbeitung der auswärtigen Märkte besonders sichtbar. Die Verkaufsbemühungen wurden durch die Leistungsfähigkeit der Abpack- und Verladeanlagen unserer Werke wirkungsvoll unterstützt.

## RÜBENVERARBEITUNG · ZUCKERGEHALT · AUSBEUTE



	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77
	4.487.000 t	5.068.700 t	5.112.400 t	6.100.300 t	5.675.900 t
	16,54 %	16,06 %	15,24 %	14,10 %	15,43 %
	13,94 %	13,28 %	12,90 %	11,57 %	13,01 %

## ERZEUGUNG VON WEISSZUCKER UND NEBENPRODUKTEN



	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77
Weißzucker aus Rüben u. Rohrzucker	634.000 t	679.800 t	665.300 t	709.000 t	733.900 t
Schnitzel	258.600 t	281.600 t	294.700 t	322.800 t	323.300 t
Melasse	213.900 t	266.000 t	229.500 t	278.500 t	263.200 t
einschl. Erzeugung aus Dicksaft					

Die Dürreperiode des Jahres 1976 führte zu einem starken Rückgang der Erzeugung wirtschaftseigener Futtermittel in den bäuerlichen Betrieben. Dadurch entstand eine Futtermittelknappheit, die zu einem außergewöhnlichen Nachfrageanstieg für **Schnitzel** und **Melasse** führte.

Noch vorhandene Restmengen aus der Vorjahresproduktion erreichten zu Beginn des Geschäftsjahres Rekordnotizen. Auch während der Kampagne 1976 bewegten sich die Preise auf einem recht hohen Niveau, das durch einen scharfen Preisrückgang, insbesondere bei Schnitzeln, ab März/April 1977 beendet wurde. Es hatte sich nach dem Jahreswechsel gezeigt, daß die Auswirkungen der Trockenheit auf die Futtermittelversorgung vielfach überschätzt worden waren. Aufgrund der abgeschwächten Nachfrage verfügten unsere Werke am Geschäftsjahresende noch über ausreichende Vorräte an Schnitzeln.

Unsere **landwirtschaftlichen Betriebe** erzielten, vor allem in Baden-Württemberg, trotz der Trockenheit recht gute Ernteergebnisse. Die Betriebe im Würzburger Raum wurden dagegen von der Dürreperiode stark betroffen und mußten einen Rückgang der Getreide- und Rübenernte um rd. 30 % hinnehmen.

# Unsere Mitarbeiter

Die **Gesamtbelegschaft Südzucker** verminderte sich 1976/77 durchschnittlich um 121 auf 3.125 Mitarbeiter.

Im **Geschäftsbereich Zucker** nahm die Stammebelegschaft um 65 auf 2.442 (2.507) Personen und die Kampagnebelegschaft um 61 auf 283 (344) Personen ab.

Im **Geschäftsbereich Landwirtschaft** ging die Stammebelegschaft um 4 auf 277 (281) Personen zurück. Die Saisonbelegschaft hat sich um 9 auf 123 (114) Personen erhöht.

Es wurden große Anstrengungen unternommen, um zusätzliche **Ausbildungsplätze** zu schaffen. Im Geschäftsbereich Zucker ist es gelungen, die Zahl der Auszubildenden um 22 auf 113 (91) und im Geschäftsbereich Landwirtschaft um 1 auf 10 (9) zu erhöhen. Die Auszubildenden sind in den Belegschaftszahlen enthalten.

Von den 134 (133) **Gastarbeitern** gehörten 63 (75) der Stammebelegschaft an.

Der Anteil unserer **weiblichen Mitarbeiter** an der Stammebelegschaft blieb mit 16,5 (16,4) % nahezu unverändert.

Auch das **durchschnittliche Lebensalter** der Mitarbeiter blieb mit 41,5 Jahren unverändert.

Erfreulicherweise ist die **durchschnittliche Betriebszugehörigkeit** der Stammebelegschaft mit 13,9 (13,3) Jahren erneut angestiegen.

Für **langjährige Betriebszugehörigkeit** wurden im Rahmen einer Feierstunde geehrt:

- 10 Mitarbeiter für  
40jährige Betriebszugehörigkeit
- 25 Mitarbeiter für  
25jährige Betriebszugehörigkeit

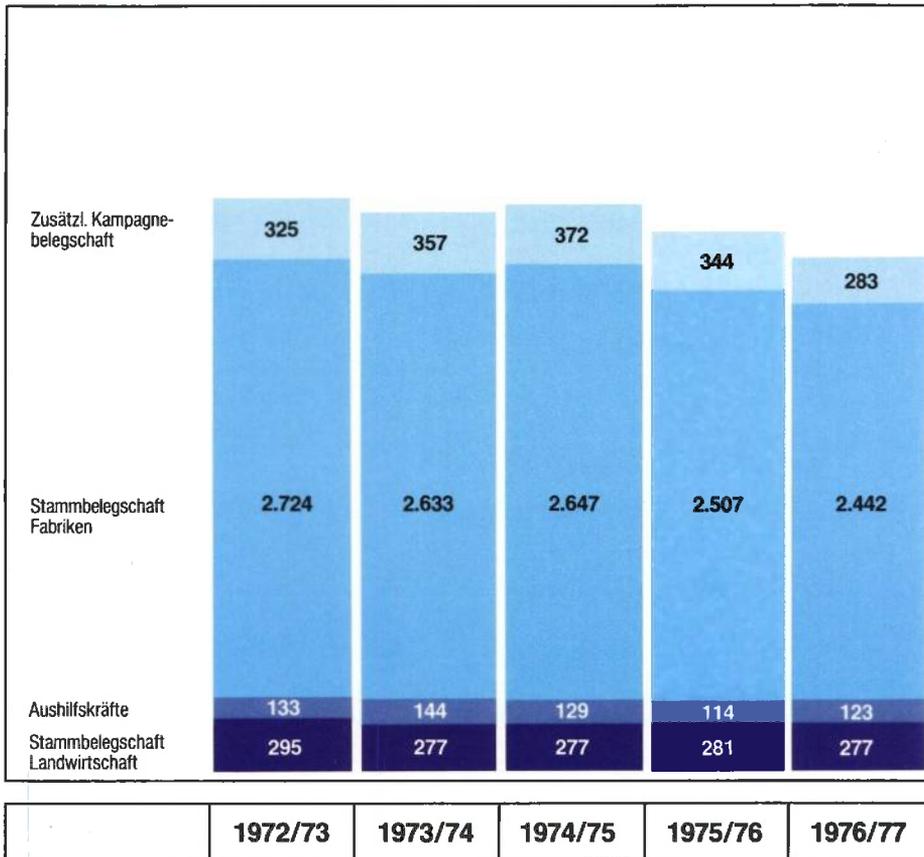
Die Zahl der **Betriebsunfälle** ging weiter zurück:

Betriebsunfälle	275 (317)
Wegeunfälle	26 (31)

Beschäftigungsgruppen in % der Stammebelegschaft	Geschäftsbereich			
	Zucker (einschl. Hauptverwaltung)		Landwirtschaft	
	1976/77	Vorjahr	1976/77	Vorjahr
Facharbeiter	45,0	42,7	30,3	31,0
Angelernte u. Ungelernte	23,0	26,2	19,2	19,5
Angestellte	27,4	27,5	46,9	46,3
Auszubildende	4,6	3,6	3,6	3,2

Altersaufbau Stammebelegschaft		Personenzahl	%
bis 20	Lebensjahre	157	5,8
21 — 30	Lebensjahre	376	13,8
31 — 40	Lebensjahre	625	23,0
41 — 50	Lebensjahre	804	29,6
51 — 60	Lebensjahre	658	24,2
über 60	Lebensjahre	99	3,6

## BELEGSCHAFTSSTAND



Für Löhne, Gehälter und Gewinnbeteiligung wurden 89,8 (94,7) Mio DM aufgewandt. In der Vorjahreszahl sind 3,1 Mio DM enthalten, die anlässlich des 50jährigen Jubiläums von Südzucker zusätzlich ausgezahlt wurden.

Im Geschäftsbereich Zucker wurden die tariflichen Arbeitsentgelte ab 1. März 1977 um 6,9 (6,0) % angehoben. Zusätzlich erfolgte eine Erhöhung der vermögenswirksamen Leistungen ab 1. Juli 1977.

Im Geschäftsbereich Landwirtschaft wurden die tariflichen Arbeitsentgelte regional unterschiedlich zwischen 5,2 und 8,9 (5,5 und 8,1) % erhöht. Neben diesen tariflichen Leistungen wurden unsere Mitarbeiter wie in den Vorjahren am Gewinn des Unternehmens beteiligt. Die Gewinnbeteiligung (Erfolgsvergütung) ist von dem ausgeschütteten Dividendenbetrag abhängig und betrug 2,7 (3,1) Mio DM. Der höhere Betrag im Vorjahr ergab sich aus der Zahlung des Jubiläumsbonus.

Der Aufwand für die **gesetzliche Sozialversicherung** stieg aufgrund der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen in der Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung auf 14,0 (13,2) Mio DM.

Der starke Anstieg des Umsatzes im Berichtsjahr führte dazu, daß der Anteil der Löhne, Gehälter, gesetzlichen Sozialabgaben und der Gewinnbeteiligung an der Gesamtleistung auf 9,2 (9,8) % zurückging.

Für **zusätzliche Sozialleistungen** wurden insgesamt 1,4 (2,6) Mio DM aufgewendet. Der Unterschied ergibt sich im wesentlichen aus einem außerordentlichen Zuschuß von 1,0 Mio DM an die Südzucker-Betriebskrankenkasse im Vorjahr.

Von der **Betriebskrankenkasse** wurden 5.110 (5.200) Mitglieder betreut, wovon 2.438 (2.431) Mitglieder krankenversicherte Rentner waren. Der Verwaltungsaufwand betrug 381 (333) TDM und wurde von Südzucker getragen. Die Ferienheime für unsere Mitarbeiter wurden mit 81 (71) TDM unterstützt.

Für die Kantinen in den Werken und sonstige Verpflegungsleistungen wurde ein Zuschuß von 444 (429) TDM geleistet.

Einen Beitrag zur Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand leisten wir durch das verbilligte Angebot von **Belegschaftsaktien**. Wie in den Vorjahren konnten unsere Mitarbeiter zwei Südzucker-Aktien im Nennwert von je 50 DM zu einem Vorzugskurs von 187,50 DM je Stück erwerben. Hiervon haben 241 (261) Mitarbeiter Gebrauch gemacht. Zur Erleichterung des Wohnungsbaus unserer Mitarbeiter hat das Südzucker-Unterstützungswerk auch im Geschäftsjahr 1976/77 **Wohnungsbaudarlehen** gewährt. Neue Darlehensverträge wurden über 315 (473) TDM abgeschlossen. Aufgrund der Tilgungen aus laufenden Verträgen blieb der Darlehensstand zum Bilanzstichtag mit 5,6 (5,6) Mio DM unverändert.

Insgesamt erhielten 2.346 (2.319) ehemalige Mitarbeiter aus der freiwilligen **Altersversorgung** zusätzliche Leistungen.

Im Rahmen der **Südzucker-Versorgungsordnung** wurden an 128 (47) ehemalige gewerbliche Mitarbeiter Renten im Gesamtbetrag von 194 (60) TDM gezahlt. Durch das **Südzucker-Unterstützungswerk** wurden laufende Leistungen in Höhe von 2,8 (2,6) Mio DM an 1.702 (1.760) Empfänger gewährt. Nach den Richtsätzen des **Versorgungsverbandes der Zuckerindustrie** wurden laufende Leistungen in Höhe von 2,2 (2,6) Mio DM erbracht. Insgesamt erhielten 516 (512) ehemalige Südzucker-Angestellte Zuwendungen entsprechend den Richtlinien dieses Versorgungsverbandes.

Wir danken allen unseren Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft, die es ermöglichte, daß die vielfältigen Aufgaben des Berichtsjahres erfolgreich bewältigt werden konnten. Besonderer Dank gilt den Mitgliedern unserer Betriebsräte und des Gesamtbetriebsrats. Unsere Zusammenarbeit wird von gegenseitigem Vertrauen getragen.

# Rübenqualität

Ein gemeinsames Anliegen von  
Rübenanbauern und Zuckerindustrie

## Was sind Qualitätsrüben?

Die Rübenqualität ist abhängig vom Zuckergehalt der Rüben und dem Maß, in dem dieser Zucker gewonnen werden kann, das heißt von der Menge Zucker, die von der Rübe in den Sack wandert.

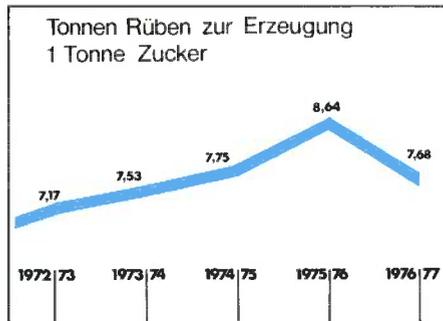
Qualitativ gute Rüben haben einen hohen Zuckergehalt, sind leicht schneidbar, gut lagerfähig und haben einen niedrigen Gehalt an Nichtzuckerstoffen. Die Nichtzuckerstoffe verhindern, daß der Zucker kristallisiert und somit nicht als Weißzucker gewonnen werden kann, sondern in dem Nebenprodukt Melasse anfällt.

Welche Bedeutung die Rübenqualität auf die gesamten Kosten der Zuckerherzeugung hat, verdeutlicht das nachfolgende Beispiel: In der Kampagne 1971 wurden zur Erzeugung von einer Tonne Zucker 6,9 t Rüben benötigt. Demgegenüber stieg der Rübenbedarf zur Erzeugung dieser Tonne Zucker in der Kampagne 1975 um 25 % auf 8,6 t.

Entsprechend stiegen auch die gesamten Ernte-, Transport-, Lager- und Verarbeitungskosten, da größere Mengen den Produktionsprozeß durchlaufen mußten.



## Stand der Rübenqualität



Diese Zahlen zeigen deutlich die in den letzten Jahren rückläufige Rübenqualität im Einzugsbereich unserer Werke. 1976 zeigt einen Ansatz zur Besserung.

Die Ursachen für diese Entwicklung liegen auch in den natürlichen Standortbedingungen, wie Klima-, Boden- und Niederschlagsverhältnissen. Trotzdem bestehen für den Rübenanbauer Möglichkeiten zur Qualitätsverbesserung.

Probennahme



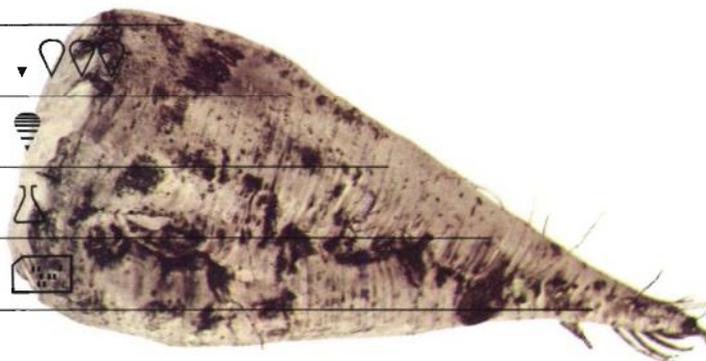
Herstellung von Rübenbrei und Filtrat



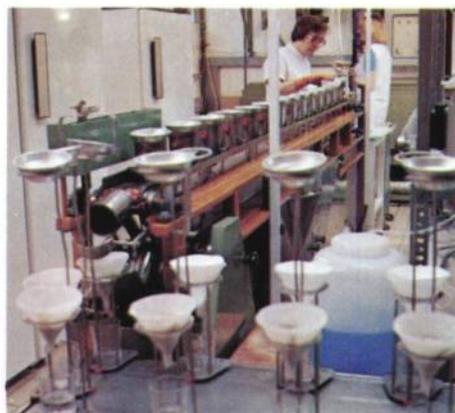
Analyse des Rübenbreis



Auswertung der Analyseergebnisse



1



3



5



2



4

### Durch verstärkte Anbauberatung zu besserer Rübenqualität

Ein erster Schritt zur Verbesserung der Rübenqualität ist die Ermittlung der von den einzelnen Rübenanbauern erzielten Qualität.

Zu diesem Zweck hat Südzucker in langen Versuchsreihen, in Abstimmung mit wissenschaftlichen Instituten, die Voraussetzungen für Qualitätsuntersuchungen erarbeitet.

Nach Vorversuchen in den vergangenen Kampagnen wird in der Kampagne 1977 von jedem Rübenfahrzeug eine Rübenprobe untersucht.

Die Rüben werden zersägt und der dabei anfallende Brei wird in Rübenlabors aufbereitet und analysiert.

In diesen Labors werden neben dem Zuckergehalt auch die für die Zuckerausbeute besonders verantwortlichen Nichtzuckerstoffe ermittelt.

Zusätzliche Auswertungen ermöglichen es, unter Verwendung allgemein anerkannter Formeln, den bereinigten Zuckergehalt, d. h. die theoretische Nettoausbeute, zu berechnen.

- 1) Von jedem Fahrzeug wird eine repräsentative Rübenprobe entnommen.
- 2) In drei hintereinander geschalteten Wäschen können mehrere Proben gleichzeitig gewaschen werden.
- 3) Der Rübenbrei wird mit Bleiessig vermengt und filtriert.
- 4) Außer dem Zuckergehalt werden in dem Analysengerät automatisch auch die für die Melassebildung verantwortlichen Nichtzuckerstoffe ermittelt.
- 5) Die Analyseergebnisse werden automatisch in Computern gespeichert und ausgewertet.

Diese Ergebnisse aus eigenen Versuchstätigkeiten sowie der Fachinstitute und der „süddeutschen Arbeitsgemeinschaften zur Förderung des Rübenanbaus“ werden in systematisch durchgeführten Fachveranstaltungen den Landwirten übermittelt. Parallel dazu erfolgt eine Schulung des Südzucker-Beratungspersonals und der Agenten.

Mit Hilfe der Analysen kann jeder Landwirt die Qualität seiner Rüben überprüfen.

Die Anbauberatung zeigt Wege, diese Qualität zu verbessern. Eine intensive Beratung wendet sich vor allem an die Betriebe, deren Analysenwerte eine schlechte Rübenqualität ausweisen.

Die wirksamste produktionstechnische Maßnahme ist die bedarfsgerechte Stickstoffdüngung. Zur Erleichterung der Ermittlung des Stickstoffbedarfs wurde von Südzucker ein Stickstoffbilanzierungsformular entwickelt, mit dessen Hilfe die erforderliche Stickstoffdüngung abgeschätzt werden kann. Im Rahmen der Anbauberatung werden Bodenproben genommen, in denen auch die Versorgung der Böden mit Kalk, Kalium und Phosphorsäure ermittelt wird.



Eine wichtige Voraussetzung für gute Rübenqualität ist des weiteren eine hohe Bestandesdichte (Anzahl der Rüben je Hektar) mit gleichmäßiger Pflanzenverteilung. Hierzu werden dem Rübenanbauer Richtwerte genannt.

Durch eine Flugblattaktion wurde in der Kampagne 1976 auf die Bedeutung der sachgerechten Köpfung der Rüben aufmerksam gemacht.

Hinweise zur Vermeidung von Verletzungen des Rübenkörpers bei Ernte und Transport sowie für zweckmäßige Frostschutzmaßnahmen werden — insbesondere während der Kampagne — weitergegeben. Rübenerde soll auf dem Acker bleiben! Südzucker fördert daher den Einsatz von Schmutzabscheidegeräten bei der Verladung auf dem Feld bzw. Bahnhof.

## Bezahlung der Rüben nach Qualitätsmerkmalen

Das bisherige Bezahlungssystem für Rüben sah einen Durchschnittspreis vor, der für bestimmte Anbaugebiete gebildet wurde. Damit bestand für den einzelnen Rübenanbauer kein besonderer Anreiz, Qualitätsrüben anzubauen, da seine Qualitätsbemühungen nicht finanziell honoriert wurden. Bei der Bezahlung nach Qualität – als „individuelle Bezahlung“ bezeichnet –, die ab 1978 vorgesehen ist, wird das für den Rübenpreis entscheidende Qualitätsmerkmal der Zuckergehalt sein. Die Zuckerausbeute soll zusätzlich zur Rübenpreisermittlung herangezogen werden.

Nicht mehr der Mengenertrag an Zuckerrüben, sondern der gewinnbare Zuckerertrag je Hektar wird in Zukunft über den wirtschaftlichen Erfolg des Zuckerrübenanbaus entscheiden.

Dadurch werden für Rübenanbauer und Zuckerindustrie Möglichkeiten zur Kostensenkung und Ertragssteigerung aufgezeigt, die dringend notwendig sind, um der allgemeinen Kostenerhöhung und der Konkurrenz durch Zuckersubstitute entgegenzuwirken.

- 1) Im fachlichen Zwiegespräch zwischen Berater und Landwirt werden anbautechnische Fragen besprochen.
- 2) 4) Hohe Bestandesdichte, eine gleichmäßige Pflanzenverteilung und Reihenabstände von 45 cm sind wichtige Voraussetzungen für eine gute Rübenqualität.
- 3) Regelmäßige Bodenuntersuchungen ermöglichen eine bedarfsgerechte Düngung.
- 5) EDV-Ausdruck – wie er dem Landwirt zur Beurteilung seiner Rübenqualität zur Verfügung gestellt wird.

**SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AGTIENGESELLSCHAFT**

Ständische Zuckerrübenanbaukartei, Flächennr. 2008, 4000 Mannheim

BERGER ANTON  
OBERTORSTR. 4  
8047 GEIBERSHEIM 04

WERK RAIN  
ANB.-NR. 565325  
AGENTUR-NR. 560359

Die Zuckerrüben  
Die Hersteller von  
Unser Zuckerrüben  
Durchschnitt  
Masse

IM JANUAR

**QUALITÄT IHRER ZUCKERRÜBEN**

WIR HABEN IHNEN IM NOVEMBER UND DEZEMBER 1976 DEN DURCHSCHNITTLICHEN ZUCKERGEHALT IHRER RÜBEN MITGETEILT.  
DIE AUSWERTUNG DER UNTERSUCHUNGEN ERGIBT FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. OKTOBER – 27. NOVEMBER 1976

ZUCKERGEHALT DURCHSCHNITT	15,5 PROZENT
AGENTUR	15,6 PROZENT
BEREINIGTER ZUCKERGEHALT	12,4 PROZENT (80 PROZENT)

BEI DER VERARBEITUNG IHRER RÜBEN KONNTEN WIR NUR 80 PROZENT DES ZUCKERS GEWINNEN. EIN GRÖßER TEIL DES VON IHNEN ANGE-LIEFERTEN ZUCKERS GING – WEGEN DES HOHEN ANTEILS VON NICHT-ZUCKERSTOFFEN IN DER RÜBE – IN DEN MELASSETANK STATT IN DEN ZUCKERSACK.

BITTE, ÜBERPRÜFEN SIE IHRE DLUNGUNG, DIE BESTANDESDICHTE (REIFENANSTAND) UND DIE BEHANDLUNG DER RÜBEN BEI DER ERNTE UND LAGERUNG.

BEI INSGESAMT 17 LIEFERUNGEN HABEN WIR SIE 6MAL AUF EINEN ZU FOMEN KOPF- UND BLATTANTEIL AUFMERKSAM GEWACHT.  
FÜR BERATUNGSFRAGEN STEHT IHNEN UNSERE INSPEKTION GERNE ZUR VERFÜGUNG.

**SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT**

Telefon 062 27 48 11  
Telefax 062 281 (Personen)  
062 282 (Tages- und Nacht)Telegrams Südzucker

Dr. Robert Elmer  
Dr. Hans G. Pöschel, Dr. Helmut Schipper, Dr. Burkhard Munnich, Karl Obermann

Bank: Landwirtschaftsbank Mannheim (BLZ 670 000 000) u. a. Kf. 670 078 10  
Personenbank Ludwigsplatz (BLZ 670 000 000) für 02 67 07 81

Stb. der Geschäftsstelle Mannheim  
Mannheim  
Postfach 10000 Mannheim 1000 0042

# Investitionen

Investitionsschwerpunkte waren Maßnahmen zur Verbesserung der Zuckerausbeute und zur Energieeinsparung.

Im Werk **Groß-Gerau** wurde zur Erhöhung der Zuckerausbeute eine Quentin-Anlage installiert. Diese Anlage ermöglicht es, den Anteil des in dem Nebenprodukt Melasse vorhandenen Zuckers zu reduzieren und damit dem durch rückläufige Rübenqualitäten entstandenen Ausbeuterückgang entgegenzuwirken. Zur Vorbereitung der individuellen Bezahlung der Rüben nach Qualitätskriterien wurde ein Rübenlabor zur Herstellung von Rübenproben errichtet. Zur Verbesserung der Wärmewirtschaft wurden zwei Wärmeaustauscher für die Extraktion installiert.

**Offstein** erhielt eine zusätzliche Schnitzelpresse, die im Rahmen eines Pressenaustausches zwischen mehreren Werken bereitgestellt wurde. In der Schnitzeltrocknung wurde als Ersatzbeschaffung eine neue Trockentrommel mit Entstaubungsanlage montiert. Zur Verbesserung der Zuckerausbeute wurde die Nachproduktmaischenstation durch eine Vertikalmaische vergrößert.

Auch in **Offenau** wurde eine Vertikalmaische eingesetzt. Die Nachproduktzentrifugen, die beim Neubau von Offenau aus den Altwerken Heilbronn, Stuttgart und Züttlingen übernommen worden waren, machten neuen, kontinuierlich arbeitenden Zentrifugen Platz.

Die Investitionen in **Waghäusel** dienten insbesondere der Verbesserung der Wärmewirtschaft. Es wurden zwei Schnitzelpressen, zwei Saftvorwärmer und mehrere Kochautomatiken für Weißzucker-2 installiert.

In **Plattling** wurden — in Auswertung der Erfahrungen der letzten Kampagne — drei Schnitzelpressen gegen neue Pressen mit größerer Leistung ausgetauscht. Die ausgebauten Aggregate fanden in anderen Werken Verwendung. Mit den Arbeiten an einer Quentin-Anlage, die zur Dicksaftkampagne 1978 in Betrieb gehen wird, wurde begonnen. Im Rahmen des Umweltschutzes wurden die Abwasserreinigungsanlagen um einen Oxydationsgraben und mehrere Oxydations-teiche erweitert.

In **Rain** wurde eine zusätzliche Schnitzelpresse aufgestellt. Zur Verbesserung der Zuckerhausarbeit wurden mehrere Kochapparate und Zentrifugen erneuert und zwei Nachproduktmaischen zusätzlich installiert. Zur Kampagne 1977 wurde das Rübenlabor einsatzbereit.

Das Außenlager Alburg des Werkes **Regensburg** erhielt eine Rübenabnahmeanlage für Straßenfahrzeuge. Für die Rübenprobenherstellung wurde ein Rübenlabor eingerichtet. Die Kapazität der Schnitzelpressenstation wurde durch den Austausch der vorhandenen Pressen gegen größere aus Plattling erhöht. Weiterhin wurden die Pellet-Pressenstation und die Pellet-Absackstation erneuert. Zur Steigerung der Zuckerausbeute wurden zwei Nachproduktmaischen aufgestellt. Ein mehrjähriges Programm zur Modernisierung des Kraftwerkes ist angelaufen. Durch Umbau eines vorhandenen Gebäudes werden neue Sozialräume geschaffen.

## Beteiligungs- gesellschaften

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt** (Stammkapital 23 Mio DM, Beteiligung 25 %), hat im Geschäftsjahr 1976/77 in einer Kampagne von 70 (104) Tagen in ihren Werken Ochsenfurt und Zeil insgesamt 1,3 (1,8) Mio t Rüben verarbeitet. Die Zuckererzeugung betrug 182.000 (228.000) t. Das Stammkapital der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr von 16 Mio DM auf 23 Mio DM erhöht; Südzucker hat sich entsprechend ihrem Beteiligungsverhältnis an dieser Kapitalerhöhung beteiligt.

Für das Geschäftsjahr 1976/77 wurde eine Dividende von 16 (18) % zuzüglich 2 (5) % Bonus ausgeschüttet.

Die **Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel** (Stammkapital 2 Mio DM, Beteiligung 51,5 %), hat das Geschäftsjahr 1976/77 mit einem geringen Gewinn abgeschlossen.

Der Zuckerabsatz deren Tochtergesellschaft, der **Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel**, lag im Geschäftsjahr 1976/77 auf Vorjahreshöhe.

## Aussichten für das Geschäftsjahr 1977/78

Angesichts der weltweit wachsenden Zuckervorräte wurde — in Übereinstimmung mit unseren Rübenanbauern — eine Einschränkung der Anbaufläche empfohlen, die zu einem Rückgang um 5,5 % auf 109.000 ha führte. Die Aussaat begann in der ersten Märzhälfte ungewöhnlich früh und unter günstigen klimatischen Bedingungen. Starke Spätfröste verursachten jedoch erhebliche Schäden und machten Umbruch und Neubestellung von etwa 20 % der Anbaufläche notwendig. Insbesondere der raschen Durchführung der erforderlichen Maßnahmen durch die Rübenanbauer und der schnellen Nachlieferung ausreichender Saatgutmengen ist es zu danken, daß größere Schäden ausgeblieben sind.

Tierische Schädlinge — vor allem Blattläuse — sind in starkem Ausmaß aufgetreten und mit gutem Erfolg bekämpft worden. Wir erwarten eine Ernte in der Vorjahreshöhe von 5,7 Mio t. Auch die Zuckererzeugung könnte in Vorjahreshöhe liegen.

Die Exportlieferungen konnten nach dem 1. Juli zügig fortgesetzt werden, so daß wir auch in diesem Jahr hoffen, eine Überbevorratung vermeiden zu können. Angesichts der weltweit wachsenden Überschüsse und der wesentlich besseren Ernteerwartungen in der EG, insbesondere in unserem Nachbarland Frankreich, das der größte Zuckererzeuger der EG ist, wird dies große Anstrengungen erfordern und harte Konkurrenzkämpfe auslösen.

Für ein etwaiges Rumpfgeschäftsjahr bis 28. Februar 1978 sind die Ertragsaussichten angesichts des zügig laufenden Exports günstig. Wir rechnen damit, für dieses Rumpfgeschäftsjahr — zeitanteilig — denselben Dividendenvorschlag machen zu können wie für das abgelaufene Jahr.

Plakate und Flugblätter helfen auf die Probleme aufmerksam zu machen.



# Erläuterungen zum Jahresabschluß

Die im vorangehenden Bericht beschriebenen Vorgänge spiegeln sich in der Struktur unserer Bilanz zum 30. Juni 1977 wider. Nach zwei Jahren kräftiger Steigerung hat sich die **Bilanzsumme** gegenüber dem Vorjahr nur noch um 16,7 Mio DM, d. h. 2,5 %, auf 677,5 Mio DM erhöht.

Auf der **Vermögensseite** ist das Anlagevermögen infolge der die Investitionen übersteigenden Abschreibungen und Abgänge um 7,8 Mio DM zurückgegangen. Demgegenüber hat das Umlaufvermögen, insbesondere wegen der höheren Vorräte, um 25,6 Mio DM zugenommen. Die **Kapitalseite** weist eine Erhöhung der offenen Rücklagen, Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk auf, während die Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe wegen deren Ablösung voll in Anspruch genommen wurde und die kurzfristigen Verbindlichkeiten sich verringerten.

Das Verhältnis von Eigenkapital sowie eigengebildetem und langfristigem Fremdkapital zum Anlagevermögen verbesserte sich weiter auf 124,1 (117,8) %, wobei das größere Vorratsvermögen zu etwa einem Viertel mit langfristigen Mitteln gedeckt blieb.

Die Mittel für die Investitionen im Anlage- und Umlaufvermögen konnten wieder voll selbst erwirtschaftet werden.

# Bilanz Aktiva

## ANLAGEVERMÖGEN

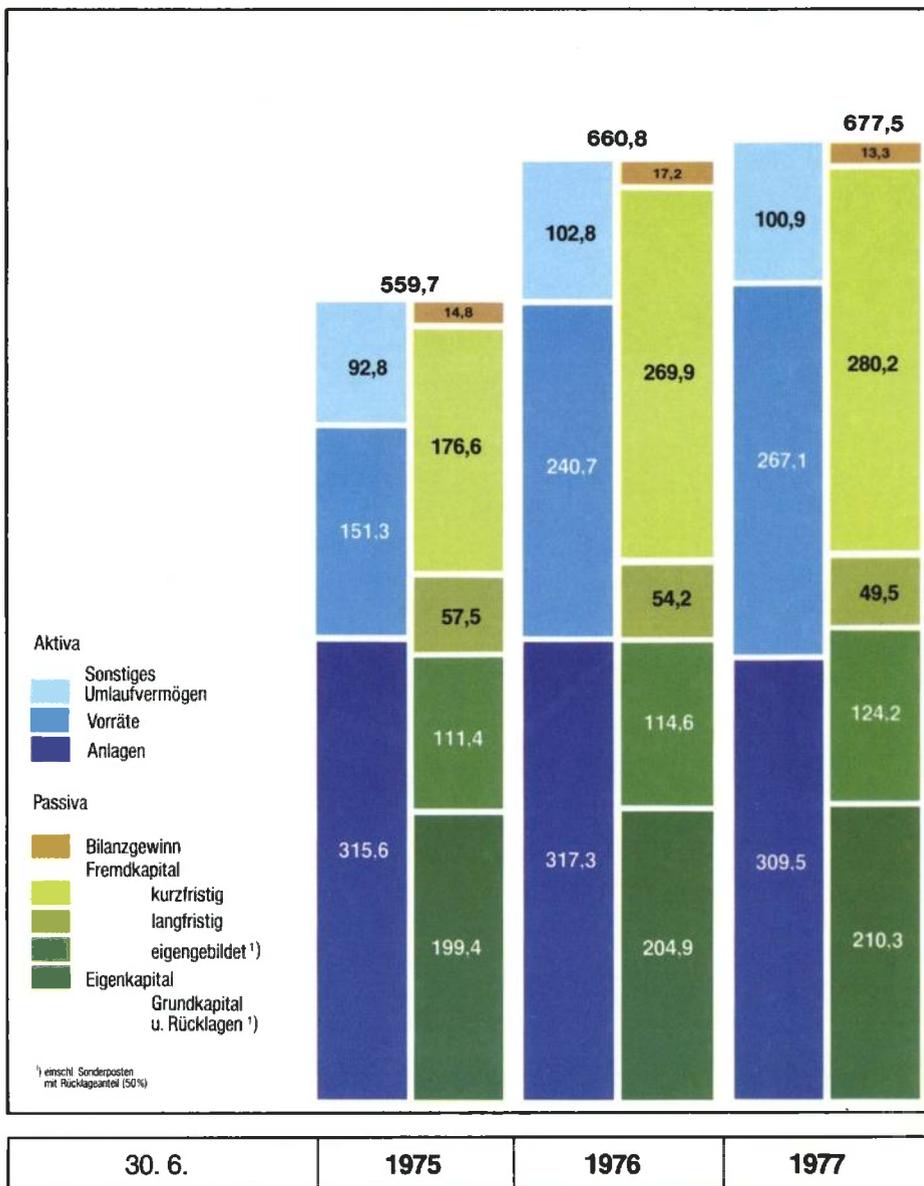
### Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ging um 11,2 Mio DM auf 297,4 (308,6) Mio DM zurück.

Die **Zugänge** und Zuschreibungen bei fertigen Sachanlagen, Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen sowie immateriellen Anlagewerten beliefen sich auf 53,4 (77,0) Mio DM. Im einzelnen haben wir darüber auf Seite 24 im Abschnitt „Investitionen“ berichtet.

Die **Abgänge** von 4,7 (0,9) Mio DM stellen Restbuchwerte von verkauften und verschrotteten Gegenständen des Sachanlagevermögens dar. Die um 3,8 Mio DM höheren Abgänge sind im wesentlichen durch unverzüglichen Wiederverkauf der im Berichtsjahr von der Firma Frenzel KG vertragsgemäß zurückerworbenen Grundstücke und Gebäude der ehemaligen Beteiligungsgesellschaft H. W. Appel Feinkost-AG begründet.

## BILANZSTRUKTUR (in Mio DM)



## FINANZIERUNGSRECHNUNG

	1974/75		1975/76		1976/77	
	Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM	%
<b>Mittelherkunft</b>						
Innenfinanzierung						
Anlageabschreibungen und -abgänge	77,1	41	75,8	38	65,2	60
Minderung						
Forderungen	13,8	7	—	—	0,9	1
flüssige Mittel	1,2	1	2,7	1	1,0	1
Erhöhung						
offene Rücklagen	—	—	6,0	3	6,0	6
Sonderposten mit Rücklageanteil	18,3	10	—	—	—	—
Pensionsrückstellungen	31,3	16	5,1	3	6,2	6
Verbindlichkeiten gegenüber Südzucker-Unterstützungswerk	—	—	—	—	4,2	4
Bilanzgewinn	14,8	8	17,2	9	13,3	12
	<b>156,5</b>	<b>83</b>	<b>106,8</b>	<b>54</b>	<b>96,8</b>	<b>90</b>
Außenfinanzierung						
Erhöhung						
kurzfristiges Fremdkapital	—	—	93,1	46	10,3	10
langfristiges Fremdkapital	32,6	17	—	—	—	—
	<b>189,1</b>	<b>100</b>	<b>199,9</b>	<b>100</b>	<b>107,1</b>	<b>100</b>
<b>Mittelverwendung</b>						
Investitionen in						
Sachanlagen	97,6	51	77,1	38	53,4	50
Finanzanlagen	1,0	1	0,4	—	4,0	4
Vorräte	24,5	13	89,3	45	26,5	25
Forderungen	—	—	12,6	6	—	—
	<b>123,1</b>	<b>65</b>	<b>179,4</b>	<b>89</b>	<b>83,9</b>	<b>79</b>
Minderung						
Sonderposten mit Rücklageanteil	—	—	1,0	1	1,3	1
Verbindlichkeiten gegenüber Südzucker-Unterstützungswerk	4,5	2	1,5	1	—	—
kurzfristiges Fremdkapital	47,5	25	—	—	—	—
langfristiges Fremdkapital	—	—	3,2	2	4,7	4
Ausschüttung Vorjahresgewinn	14,0	8	14,8	7	17,2	16
	<b>189,1</b>	<b>100</b>	<b>199,9</b>	<b>100</b>	<b>107,1</b>	<b>100</b>

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für selbsterstellte Anlagen wurden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ermittelten planmäßigen **Abschreibungen** wurden nach der linearen oder – soweit zulässig – degressiven Methode vorgenommen. Von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode wird in dem Zeitpunkt übergegangen, in dem der auf die Restnutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen verteilte Restbuchwert zu höheren Abschreibungsquoten führt. Für Maschinen, die infolge des Kabinenbetriebes einem größeren Verschleiß unterliegen, wurde entsprechend bisheriger Übung eine Zusatzabschreibung verrechnet. Der Zugang an geringwertigen Wirtschaftsgütern gemäß § 6 Absatz 2 EStG wurde voll abgeschrieben.

Die Abschreibungen — ohne die erfolgsneutralen Sonderabschreibungen nach § 6b EStG und Abschnitt 35 EStR — haben sich um 14,7 Mio DM auf 58,7 (73,4) Mio DM ermäßigt. Der Rückgang hat vor allem seine Ursache in den geringeren Sonderabschreibungen nach dem Zonenrandförderungsgesetz bzw. auf die dem Umweltschutz dienenden Anlagen.

Die nach unseren bisherigen Grundsätzen den planmäßigen Abschreibungen zugeordneten steuerlichen Sonderabschreibungen setzten sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

	TDM
Abschreibungen durch Übertragung von Rücklagen gemäß § 6b EStG . . . . .	1.235
Abschreibungen durch Übertragung von Rücklagen gemäß Abschnitt 35 EStR . . . . .	67
Abschreibungen für Wirtschaftsgüter, die dem Umweltschutz dienen, gemäß § 7d EStG . . . . .	5.867
Abschreibungen gemäß Zonenrandförderungsgesetz vom 5. August 1971 . . . . .	4.140
	<u>11.309</u>

Außerdem wurden 2.285 TDM außerplanmäßig auf die in den Geschäftsjahren 1967/68 bis 1973/74 aktivierte Investitionssteuer (Umsatzsteuer auf den Selbstverbrauch gemäß § 30 UStG) abgeschrieben.

Auf Sachanlagezugänge und Umbuchungen von Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen entfielen im Berichtsjahr nachstehende Abschreibungsbeträge (einschl. Sonderabschreibungen):

	TDM
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten . . . . .	1.246
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten . . . . .	17
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten . . . . .	714
Bauten auf fremden Grundstücken . . . . .	12
Maschinen und maschinelle Anlagen . . . . .	6.808
Betriebs- und Geschäftsausstattung . . . . .	1.185
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen . . . . .	2.284
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte . . . . .	5
	<u>12.271</u>

### Finanzanlagen

Der Bilanzwert der **Beteiligungen** erhöhte sich im Berichtsjahr um 3,5 Mio DM auf 5,5 (2,0) Mio DM durch die Kapitalerhöhung der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, an der wir uns unserem Anteil entsprechend beteiligten.

Über Zusammensetzung und wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen wurde auf Seite 25 berichtet.

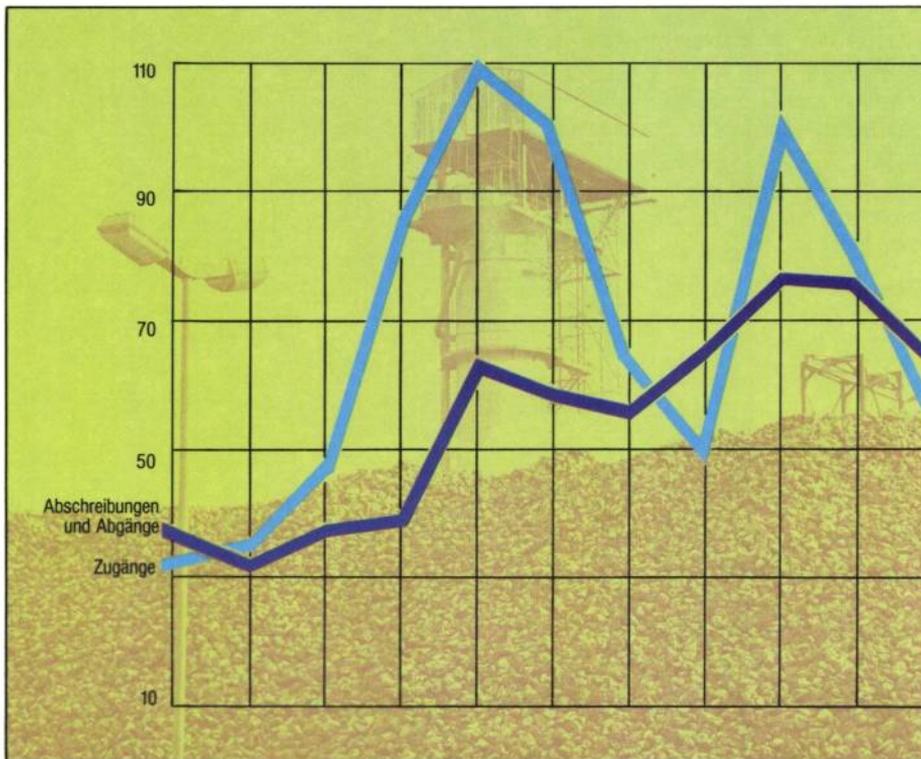
Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden gegenüber dem 30. Juni 1976 nur unwesentlich verändert ausgewiesen.

Die Bewertung der Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgt wie bisher zu den Anschaffungskosten bzw. zu aktienrechtlich zulässigen niedrigeren Werten.

Der Stand der **Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** in Höhe von 4,9 (4,9) Mio DM blieb gegenüber dem Stichtag des Vorjahres unverändert, da Zugänge und Abgänge sich in etwa ausglich. Die Ausleihungen umfassen Wohnungsbaudarlehen an unsere Betriebsangehörige sowie andere langfristige Darlehen.

Die Ausleihungen sind zum Nenn- oder Barwert bilanziert.

## INVESTITIONEN ABSCHREIBUNGEN UND ABGÄNGE (in Mio DM)



	1967/1968	1968/1969	1969/1970	1970/1971	1971/1972	1972/1973	1973/1974	1974/1975	1975/1976	1976/1977
--	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

## UMLAUFVERMÖGEN

### Vorräte

Die Zunahme des Bestands an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** um 10,3 Mio DM auf 31,7 (21,4) Mio DM ist vor allem eine Folge der größeren Heizölbevorratung und des Preisanstiegs bei Brennstoffen.

Diese Materialien wurden nach den Grundsätzen der Einzel- oder Festbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Risiken geminderter Verwertbarkeit wurden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Die Bestände an **unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren** erhöhten sich um 16,2 Mio DM auf 235,5 (219,3) Mio DM. Davon entfielen 205,7 (202,9) Mio DM auf Zucker, 15,9 (4,4) Mio DM auf Melasse, Schnitzel und sonstige Nebenprodukte, 1,2 (1,1) Mio DM auf Handelswaren sowie 12,7 (10,9) Mio DM auf landwirtschaftliche Erzeugnisse einschließlich des Wertes der stehenden Ernte. Die Erhöhung erklärt sich aus größeren Beständen an Zucker und Mischfutter sowie angehobenen Wertansätzen für Mischfutter und die stehende Ernte. Andererseits ergaben sich niedrigere Herstellungskosten für Zucker, vorwiegend aufgrund der wieder erhobenen Produktionsabgabe.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte zu Herstellungskosten im Sinne des § 155 AktG, zu den vom Verkaufspreis abgeleiteten erzielbaren Reinerlösen am Bilanzstichtag bzw. zu den von der Finanzverwaltung festgelegten Wertansätzen für die stehende Ernte bei landwirtschaftlichen Betrieben. Bei der Berechnung der realisierbaren Preise wurde das Prinzip der verlustfreien Bewertung beachtet. Für im einzelnen nicht erkennbare Bestandsrisiken, die sich aus längerer Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurde ein pauschaler Bewertungsabschlag vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Zucker wurden durchschnittliche Personal- und Materialkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten, insbesondere Instandhaltung, lineare Abschreibung und allgemeine Betriebskosten, berücksichtigt. Gekürzt wurden sie um die direkt erfaßbaren Fertigungskosten für Trockenschnitzel sowie um die um Verkaufskosten bereinigten Erlöse für Melasse. Die im Rahmen der EWG-Zuckermarktordnung zu zahlende Produktionsabgabe für den die Grundquote übersteigenden Teil der Zuckernerzeugung blieb außer Ansatz.

### **Andere Gegenstände des Umlaufvermögens**

Bei den gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Mio DM auf 20,6 (16,6) Mio DM angewachsenen **geleisteten Anzahlungen** handelt es sich im wesentlichen um Lieferungen von Zuckerrübensamen an Rübenanbauer, die bei der Rübelgeldzahlung 1977/78 verrechnet werden.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** lagen mit 62,1 (65,8) Mio DM um 3,7 Mio DM unter der Vergleichszahl des Vorjahres. Den unter diesem Bilanzposten ausgewiesenen Forderungen an die Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, liegen ausnahmslos Zuckergeschäfte zugrunde.

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag bewertet. Für die in den Forderungen enthaltenen Risiken wurden Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Der Bestand an **Guthaben bei Kreditinstituten** verringerte sich aufgrund von Stichtagsverrechnungen um 0,7 Mio DM auf 0,9 (1,6) Mio DM.

Die Bilanzierung der **Wertpapiere des Umlaufvermögens** erfolgte nach dem Niederstwertprinzip.

Der Rückgang der **Forderungen an verbundene Unternehmen** um 1,2 Mio DM auf 0,4 (1,6) Mio DM ist vorwiegend eine Folge der Verrechnung des langfristigen Darlehens mit der Einzahlungsverpflichtung aufgrund der Kapitalerhöhung der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt.

Ursächlich für die Zunahme der **sonstigen Vermögensgegenstände** um 0,9 Mio DM auf 10,1 (9,2) Mio DM waren höhere Forderungen auf Ausfuhr- und Grenzausgleichserstattungen zum 30. Juni 1977. Demgegenüber wirkten sich der Wegfall der im Vorjahr bestehenden Forderung aus dem Lagerkostenausgleich und der Abbau der Forderungen aus Grundstücksverkäufen durch planmäßige Tilgungen seitens der Käufer mindernd aus.

Die Abnahme der **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** um 1,0 Mio DM auf 2,0 (3,0) Mio DM ist vornehmlich auf die durch Vertragsänderung bedingte Abschreibung des Disagios auf ein Darlehen zurückzuführen.

## Grundkapital

Das Grundkapital beträgt unverändert 78,0 Mio DM.

## Rücklagen

Ebenso blieben die **gesetzliche Rücklage** mit 38,3 Mio DM und die **freie Rücklage** mit 8,0 Mio DM ohne Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Aus dem Jahresüberschuß wurden in die **Rücklage für Substanzerhaltung** erneut 6,0 Mio DM eingestellt. Sie beträgt nunmehr 78,0 (72,0) Mio DM. Eine Rücklagenerhöhung ist für unser anlagenintensives Unternehmen, zur Vermeidung von Substanzverlusten aufgrund unzureichender steuerlicher Abschreibungsmöglichkeiten, erforderlich.

Im Zusammenhang mit der Körperschaftsteuer-Reform 1977 hat die Finanzverwaltung eine Übergangsregelung für den Fall der Ablösung der Lastenausgleichsschuld bis Mai 1977 getroffen. Wir haben von dieser Regelung Gebrauch gemacht und die bestehende **Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe** in Höhe von 5,3 Mio DM voll in Anspruch genommen. Unsere Lastenausgleichsschuld ist damit erloschen.

## Sonderposten mit Rücklageanteil

Durch Übertragung auf Sachanlagezugänge wurde die im Vorjahr bestehende **Rücklage für Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln** in Höhe von 1,3 Mio DM aufgelöst.

## Rückstellungen

Bei den **Pensionsrückstellungen** hat sich eine Erhöhung um 6,2 Mio DM auf 90,3 (84,1) Mio DM aufgrund der Anhebung der Versorgungsleistungen und weiterer Ansammlung des Deckungskapitals für Anwartschaften ergeben. Den Rückstellungen liegen die unter Ansatz eines Zinsfußes von 5,5 % nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerte gemäß § 6a EStG in der Fassung des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung zugrunde.

Die **Rückstellung für Instandhaltung** wurde für die durch den Kampagnebetrieb bedingten, bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht durchgeführten Reparaturen an Gebäuden und Maschinen unserer Zuckerfabriken gebildet. Die Erhöhung um 4,1 Mio DM auf 30,4 (26,3) Mio DM ist überwiegend durch Preissteigerungen bei Instandhaltungsmaterial und Fremdreparaturen sowie Anhebung der Lohn- und Gehaltstarife bedingt.

Die **anderen Rückstellungen** im Betrag von 95,9 (64,4) Mio DM decken alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, soweit diese nicht bereits in anderen Bilanzpositionen berücksichtigt sind. Sie sind zu etwa je einem Drittel für noch nicht veranlagte Steuern, für zu zahlende Produktionsabgabe sowie für Gewinnbeteiligung und Urlaubsansprüche der Belegschaft und alle übrigen Risiken bestimmt. Für die Aufstockung um 31,5 Mio DM waren die Wiederbildung einer Rückstellung für Produktionsabgabe sowie höhere Steuerrückstellungen ursächlich.

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgte in steuerlich zulässiger Höhe.

### **Verbindlichkeiten**

Die **Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** haben sich um 41,1 Mio DM auf 7,7 (48,8) Mio DM vermindert. Ein im Vorjahr unter dieser Position enthaltenes Darlehen von 40 Mio DM wird nunmehr unter den Verbindlichkeiten aus langfristig zugesagten Kampagnekrediten ausgewiesen. Darüber hinaus erfolgten planmäßige Tilgungen in Höhe von 1,1 Mio DM.

Infolge Umgestaltung bestehender Darlehensverträge ist ein Bilanzposten **Verbindlichkeiten aus langfristig zugesagten Kampagnekrediten** neu gebildet worden. Zum 30. Juni 1977 werden darunter Verbindlichkeiten in Höhe von 65,9 Mio DM erfaßt. Unter dieser Position werden langfristig zugesagte Kredite ausgewiesen, die entsprechend den Finanzierungsbedürfnissen jährlich zur Kampagnenfinanzierung aufgenommen und aus laufenden Zuckerverkäufen wieder zurückgezahlt werden. Die Zusagen für diese Finanzierungsform lauten jeweils auf länger als vier Jahre. Da diese Bedingungen auch auf die Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk zutreffen, sind auch sie dieser Position zugeordnet worden. Vorwiegend infolge Anlage der aus Darlehensrückzahlungen freiwerdenden Mittel bei unserer Gesellschaft durch das SUW sind diese Verbindlichkeiten um 4,1 Mio DM auf 25,9 (21,8) Mio DM angestiegen.

Für die Verringerung der **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** um 2,9 Mio DM auf 26,5 (29,4) Mio DM war im wesentlichen der Abschluß des Ausbau- und Modernisierungsprogramms der bayerischen Zuckerverfabriken entscheidend.

Die **Wechselverbindlichkeiten** in Höhe von 31,6 (41,2) Mio DM dienten ausschließlich der Finanzierung von Warengeschäften und waren bis Anfang August 1977 getilgt. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** konnten um 7,7 Mio DM auf 66,2 (73,9) Mio DM zurückgeführt werden. Aufgrund des günstigen Absatzes im zweiten Geschäftshalbjahr wurden diese beiden kurzfristigen Schuldposten um 17,3 Mio DM auf 97,8 (115,1) Mio DM abgebaut.

Wesentliche Ursache für die um 3,4 Mio DM auf 1,9 (5,3) Mio DM gesunkenen **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** ist der Abbau der Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr mit der Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel.

Die um 0,3 Mio DM auf 27,9 (27,6) Mio DM angewachsenen **sonstigen Verbindlichkeiten** umfassen Steuer-, Zins- und Beitragsschulden sowie Verpflichtungen gegenüber Betriebsangehörigen bzw. aus dem Lagerkostenausgleich.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

### **Haftungsverhältnisse**

Bei dem **Wechselobligo** trat eine Erhöhung um 1,3 Mio DM auf 7,7 (6,4) Mio DM ein. Die zu Gunsten der Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, eingegangenen **Bürgschaften** ermäßigten sich um 0,9 Mio DM auf 32,4 (33,3) Mio DM infolge des zum Geschäftsjahresende geringeren Geschäftsumfanges.

Den Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten wurde durch angemessene Rückstellungen Rechnung getragen.

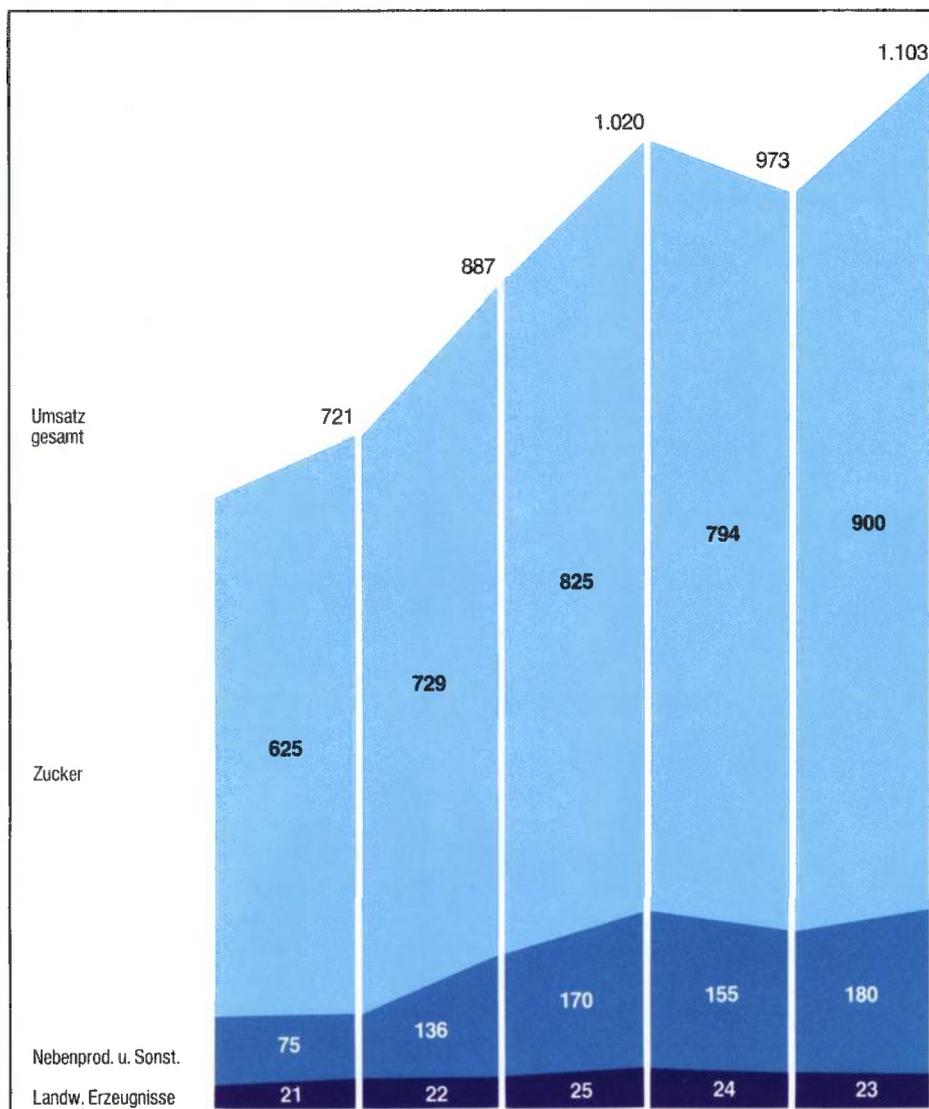
# Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** stiegen aufgrund der bereits erwähnten Verbesserung der Absatzlage im Berichtsjahr um 130,2 Mio DM, d. h. 13,4 %, auf 1.103,3 (973,1) Mio DM.

Da im Gegensatz zum Vorjahr die Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie der anderen aktivierten Eigenleistungen wesentlich geringer ausfiel, erreichte die **Gesamtleistung** lediglich eine Steigerung um 47,9 Mio DM, d. h. 4,5 %, auf 1.122,4 (1.074,5) Mio DM.

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren** stiegen um 4,0 Mio DM, d. h. 5,1 %, auf 781,4 (777,4) Mio DM an. Ihr Anteil an der Gesamtleistung verringerte sich auf 69,6 (72,4) %. Die Zunahme beruht auf der Anhebung des EG-Rübenpreises ab 1. Juli 1976, höheren Aufwendungen wegen besserer Rübenqualität sowie dem Anstieg der Aufwendungen für Handelswaren und — preisbedingt — für Brennstoffe. Aufwandsmindernd wirkte sich dagegen der nahezu vollständige Wegfall der Roh- und Weißzuckerbezüge zur Weiterverarbeitung, die geringere Rübenverarbeitung und die Ermäßigung des Preises für Mehrrüben infolge Einbehaltung der anteiligen Produktionsabgabe aus. Letzteres ist auch für das verhältnismäßig hohe Anwachsen des **Rohertrags** um 43,9 Mio DM, d. h. 14,8 %, auf 341,0 (297,1) Mio DM maßgebend.

## UMSATZ (in Mio DM)



	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77

Der Rückgang der **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** um 0,4 Mio DM, d. h. 14,3 %, auf 2,6 (3,0) Mio DM steht vor allem in Zusammenhang mit der Verringerung langfristiger Forderungen durch Tilgungen seitens der Schuldner.

Von den um 0,4 Mio DM auf 2,3 (1,9) Mio DM erhöhten **Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens** entfällt der überwiegende Teil auf Erträge aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden.

Die **Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen** in Höhe von 1,7 (3,7) Mio DM ergaben sich größtenteils aus der nicht mehr benötigten Rückstellung wegen Risiken aus dem Verkauf der Beteiligung an der H. W. Appel Feinkost-AG.

Bei den **sonstigen Erträgen** handelt es sich, wie bereits im Vorjahr, hauptsächlich um Investitionszulagen für den Ausbau des Werkes Plattling sowie für Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturförderungsprogramms. Insgesamt erhöhte sich diese Position um 0,8 Mio DM auf 9,9 (9,1) Mio DM.

Die Gründe für die Verringerung der **Löhne und Gehälter** um 4,9 Mio DM, d. h. 5,2 %, auf 89,8 (94,7) Mio DM sowie für die Erhöhung der **sozialen Abgaben** um 0,8 Mio DM, d. h. 5,8 %, auf 14,0 (13,2) Mio DM wurden im Berichtsteil „Unsere Mitarbeiter“ auf Seite 18 erläutert. Der Anteil dieser Personalaufwendungen an der Ge-

samtleistung ging auf 9,2 (10,0) % zurück.

Die **Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** nahmen um 0,7 Mio DM auf 10,9 (10,2) Mio DM zu. Sie beinhalten die nach versicherungsmathematischen Berechnungen erforderlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen.

Zu den **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte**, die einen Rückgang um 14,3 Mio DM auf 60,0 (74,3) Mio DM aufweisen, wird auf die Ausführungen zum Anlagevermögen auf Seite 30 verwiesen.

Die **Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen** erhöhten sich um 0,5 Mio DM auf 0,9 (0,4) Mio DM. Sie sind insbesondere durch vorsorglich vorgenommene Abschreibungen auf Forderungen bedingt.

Durch den Verkauf der in größerem Umfang gegenüber dem Vorjahr ausgebauten Maschinen und maschinellen Anlagen ergab sich eine Zunahme der **Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens** um 0,4 Mio DM auf 0,6 (0,2) Mio DM.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** haben sich aufgrund der geringeren Verschuldung um 2,7 Mio DM auf 10,2 (12,9) Mio DM ermäßigt. Im Zusammenhang damit ging auch der Zinssaldo um 2,3 Mio DM auf 7,6 (9,9) Mio DM zurück.

Bei den **Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen** entspricht der Anstieg um 4,3 Mio DM auf 24,8 (20,5) Mio DM fast ausschließlich der Mehrbelastung aufgrund des Körperschaftsteuer-Reformgesetzes vom 31. August 1976.

Der verstärkte Zuckerabsatz führte zu einem um 1,0 Mio DM auf 31,1 (30,1) Mio DM erhöhten Aufwand an **Zuckersteuer**.

Die **Lastenausgleichs-Vermögensabgabe** wurde im Berichtsjahr voll abgelöst. Der dafür entrichtete Mehrbetrag beläuft sich auf 3,3 Mio DM.

Die **sonstigen Aufwendungen** enthalten alle nicht gesondert auszuweisenden Aufwandsposten, wie allgemeine Betriebs- und Verwaltungskosten, Vertriebskosten, Mieten und Pachten, Gebühren und Abgaben u. ä. Die außerordentliche Steigerung dieser Aufwendungen in Höhe von 61,5 Mio DM auf 97,6 (36,1) Mio DM beruht auf der Erhebung der vollen Produktionsabgabe für 1976/77 sowie auf einer Zunahme der Zuckerausgangsfrachten.

Der **Jahresüberschuß** beläuft sich auf 13.950.489 (21.382.086) DM, der Gewinnvortrag auf 4.885 (3.454) DM. Der Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe wurden 5.315.461 DM entnommen, der Rücklage für Substanzerhaltung 6.000.000 DM zugeführt. Der verbleibende Bilanzgewinn beträgt 13.270.835 DM.

## Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz

Das Obligo aus genossenschaftlichen Haftsummen beträgt 490.000 DM.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich für das Geschäftsjahr 1976/77 auf 1.109.790 DM, diejenigen der Mitglieder des Aufsichtsrats einschließlich Umsatzsteuer auf 331.638 DM. Die früheren Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen bezogen 517.523 DM.

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main, ist am Grundkapital unserer Gesellschaft mit mehr als einem Viertel beteiligt. Ebenfalls mit mehr als einem Viertel beteiligt ist die Gemeinschaft der Anteilsinhaber des von der Süddeutsche Zuckerrüben-Verwertungsgenossenschaft eG, Stuttgart, treuhänderisch verwalteten Aktienbesitzes.

## Vorschlag für die Gewinn- verwendung

Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 13.270.835 DM einen Betrag von 13.260.000 DM zur Ausschüttung einer Bar-Dividende von 8,50 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auf das Grundkapital von 78.000.000 DM zu verwenden und den Restbetrag von 10.835 DM auf neue Rechnung vorzutragen.

Mannheim, im Oktober 1977

### DER VORSTAND

Dr. Fleck	Dr. Mumm
Dr. Kilpper	Oberheide

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen, in zahlreichen Einzelbesprechungen sowie anhand der schriftlichen Berichte des Vorstands eingehend über die Lage der Gesellschaft und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet und darüber mit dem Vorstand beraten. Im Vordergrund der Beratungen standen wichtige Fragen der Marktentwicklung und die Kostensituation des Unternehmens.

Neben der Erörterung des Investitionsprogramms und dessen Finanzierung wurden wichtige geschäftliche Einzelvorgänge beraten und entschieden, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsgemäßer Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluß zum 30. Juni 1977 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlußprüfer gewählten Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß, den Geschäftsbericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Gewinnverwendungsvorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an.

Herr Dr. Hans Feith und Herr Herbert Henzel sind mit Ablauf der Hauptversammlung am 16. Dezember 1976 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle wurden Herr Dr. Robert Ehret und Herr Dr. Manfred Meier-Preschany neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Dr. Feith gehörte dem Aufsichtsrat seit 1968 als dessen Vorsitzender an und hat sich durch sein großes persönliches Engagement hervorragende Verdienste erworben. Wir danken Herrn Dr. Feith für seine wertvolle Arbeit, mit der er innerhalb einer wichtigen Unternehmensphase bedeutende Akzente für die weitere Entwicklung unserer Gesellschaft gesetzt hat.

Herr Henzel war als einer der stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats seit 1965 unserem Unternehmen eng verbunden. Seine großen Erfahrungen sind uns in dieser Zeit zugute gekommen. Für seine verdienstvolle Tätigkeit und seinen klugen Rat schulden wir ihm Dank.

Frankfurt, den 20. Oktober 1977

DER AUFSICHTSRAT  
Dr. Robert Ehret  
Vorsitzender

Sitz der  
Gesellschaft: Mannheim (Postfach 2066, 6800 Mannheim 1)

Gestaltung : W. Rabe, Weinheim

Druck : Krusedruck, Philippsburg

**Jahresabschluß 1976/77**

**Bilanz zum 30. Juni 1977**

<b>AKTIVA</b>		30. 6. 1977	30. 6. 1976	
		DM	TDM	
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	68.632.915	71.040	
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	6.094.799	6.255	
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	10.615.348	6.968	
	Bauten auf fremden Grundstücken	1.315.595	1.121	
	Maschinen und maschinelle Anlagen	175.393.370	193.334	
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.422.364	12.755	
	Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	22.558.382	16.895	
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	321.102	259	
		<u>297.353.875</u>	<u>308.627</u>	
		Finanzanlagen		
	Beteiligungen	5.515.009	2.015	
	Wertpapiere	1.666.653	1.717	
	Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 3.100.704)	4.931.127	4.922	
		<u>12.112.789</u>	<u>8.654</u>	
	Anlagevermögen	309.466.664	317.281	
Vorräte	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.681.120	21.424	
	Unfertige Erzeugnisse	32.330.386	22.757	
	Fertige Erzeugnisse, Waren	203.122.012	196.493	
		<u>267.133.518</u>	<u>240.674</u>	
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens	Geleistete Anzahlungen	20.645.657	16.577	
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr DM — an Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, DM 32.394.603)	62.140.223	65.790	
	Wechsel (bundesbankfähig)	21.151	—	
	Schecks	8.617	7	
	Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	271.757	240	
	Guthaben bei Kreditinstituten	948.335	1.574	
	Wertpapiere	3.405.832	3.810	
	Forderungen an verbundene Unternehmen	355.235	1.625	
	Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen	1.060.848	1.008	
	Sonstige Vermögensgegenstände	10.110.206	9.184	
		<u>10.110.206</u>	<u>9.184</u>	
		Umlaufvermögen	366.101.379	340.489
	Rechnungsabgrenzungsposten	(davon Disagio DM 105.000)	1.979.048	3.026
			<u>677.547.091</u>	<u>660.796</u>

<b>PASSIVA</b>		30. 6. 1977	30. 6. 1976
		DM	TDM
Grundkapital		78.000.000	78.000
Offene Rücklagen	Gesetzliche Rücklage	38.257.966	38.258
	Freie Rücklage	8.000.000	8.000
	Rücklage für Substanzerhaltung (Einstellung aus dem Jahresüberschuß DM 6.000.000)	78.000.000	72.000
		<u>124.257.966</u>	<u>118.258</u>
Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		5.315.461	
	Entnahme für das Geschäftsjahr (Ablösung)	5.315.461	5.315
		—	—
Sonderposten mit Rücklageanteil	Preissteigerungsrücklage	16.052.170	16.052
	Rücklage für Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	—	1.330
		<u>16.052.170</u>	<u>17.382</u>
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		1.414.000	1.478
Rückstellungen	Pensionsrückstellungen	90.306.157	84.138
	Rückstellung für Instandhaltung	30.415.400	26.279
	Andere Rückstellungen	95.944.082	64.435
		<u>216.665.639</u>	<u>174.852</u>
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (durch Grundpfandrechte gesichert)	1.492.778	1.522
	Sonstige Verbindlichkeiten (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 6.000.000)	6.163.740	47.247
	Vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 4.381.758	<u>7.656.518</u>	<u>48.769</u>
Verbindlichkeiten aus langfristig zugesagten Kampagnekrediten	Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk	25.932.219	21.763
	Sonstige Verbindlichkeiten (durch Grundpfandrechte gesichert)	40.000.000	—
	Vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 5.786.286	<u>65.932.219</u>	<u>21.763</u>
Andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.540.095	29.413
	Wechselverbindlichkeiten	31.584.240	41.217
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.206.917	73.950
	Erhaltene Anzahlungen	26.173	29
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.885.920	5.339
	Sonstige Verbindlichkeiten	<u>27.857.999</u>	<u>27.616</u>
		154.101.344	177.564
Rechnungsabgrenzungsposten		196.400	250
Bilanzgewinn		13.270.835	17.165
		DM	
Wechselobligo		7.675.751	( 6.373)
Bürgschaften	zu Gunsten der Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel	32.394.603	(33.327)
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	Gegenwartswert	—	( 5.315)
	Vierteljahresbetrag	—	( 513)
		<u>677.547.091</u>	<u>660.796</u>

# Bewegung des Anlagevermögens in 1976/77

	Stand am 1. 7. 1976	Zugang	Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am 30. 6. 1977
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
<b>Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte</b>						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	71.040.537	4.780.390	+ 1.477.475	3.360.155	5.305.332	68.632.915
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	6.255.103	125.867	—	62.641	223.530	6.094.799
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	6.968.413	4.457.889	+ 2.824	99.901	713.877	10.615.348
Bauten auf fremden Grundstücken	1.120.549	304.229	+ 1.881	—	111.064	1.315.595
Maschinen und maschinelle Anlagen	193.333.867	14.983.151	+ 15.215.119	828.186	47.310.581	175.393.370
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.755.198	3.828.741	+ 89.771	243.435	4.007.911	12.422.364
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	16.894.553	<sup>1)</sup> 24.858.888	✗ 16.787.070	123.539	2.284.450	22.558.382
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	258.602	102.826	—	10.660	29.666	321.102
	<u>308.626.822</u>	<u>53.441.981</u>	<u>—</u>	<u>4.728.517</u>	<u>59.986.411</u>	<u>297.353.875</u>
<b>Finanzanlagen</b>						
Beteiligungen	2.015.009	3.500.001	—	1	—	5.515.009
Wertpapiere	1.716.652	—	—	—	49.999	1.666.653
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 3.100.704)	4.922.598	<sup>2)</sup> 459.086	—	450.557	—	4.931.127
	<u>8.654.259</u>	<u>3.959.087</u>	<u>—</u>	<u>450.558</u>	<u>49.999</u>	<u>12.112.789</u>
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<u>317.281.081</u>	<u>57.401.068</u>	<u>—</u>	<u>5.179.075</u>	<u>60.036.410</u>	<u>309.466.664</u>

<sup>1)</sup> davon Zuschreibung aus Anpassung an Steuerbilanzwerte DM 433.914

<sup>2)</sup> davon Zuschreibung aus Aufzinsungen von DM 14.716

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli 1976 bis 30. Juni 1977

	1976/77		1975/76
	DM	DM	TDM
Brutto-Umsatz	1.161.186.415		1.025.139
Umsatzsteuer	✗ 57.846.584		✗ 52.019
Umsatzerlöse		1.103.339.831	973.120
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		+ 16.078.985	+ 97.153
		1.119.418.816	1.070.273
Andere aktivierte Eigenleistungen		+ 2.993.523	+ 4.268
<b>Gesamtleistung</b>		1.122.412.339	1.074.541
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		✗ 781.380.686	✗ 777.443
<b>Rohhertrag</b>		341.031.653	297.098
Erträge aus Beteiligungen	920.000		880
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	951.975		886
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.609.504		3.047
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	2.325.223		1.886
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	59.627		—
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.725.875		3.657
Sonstige Erträge (davon außerordentliche Erträge DM 7.009.149)	9.919.188		9.134
		18.511.392	19.490
		359.543.045	316.588
Löhne und Gehälter	89.753.478		94.690
Soziale Abgaben	14.006.213		13.239
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	10.915.366		10.224
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	59.986.411		74.315
Abschreibungen auf Finanzanlagen	49.999		128
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	949.071		376
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	609.712		239
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.242.590		12.936
Steuern:		DM	
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen		24.797.802	20.542
Zuckersteuer		31.081.036	30.058
Sonstige Steuern		240.450	338
		56.119.288	50.938
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe (Ablösung)		5.382.487	2.052
Sonstige Aufwendungen		97.577.941	36.069
		✗ 345.592.556	✗ 295.206
<b>Jahresüberschuß</b>		13.950.489	21.382
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		4.885	4
		13.955.374	21.386
Entnahme aus der Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe (Ablösung)		5.315.461	1.779
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die Rücklage für Substanzerhaltung		✗ 6.000.000	✗ 6.000
<b>Bilanzgewinn</b>		13.270.835	17.165

Die Pensionszahlungen betragen 1976/77 DM 4.719.617.

Die Zahlungen werden in den nächsten fünf Geschäftsjahren voraussichtlich 110, 118, 126, 132, 139 % der Leistungen im Berichtsjahr ausmachen.

Mannheim, im Oktober 1977

**SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT**

Der Vorstand

Dr. Fleck Dr. Kilpper Dr. Mumm Oberheide

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Mannheim, den 14. Oktober 1977

**DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Deutsch Heß  
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer